

Träger: Kath. Kirchenstiftung
Erscheinung des Herrn
Terofalstraße 66
80689 München
Tel: 089 700 766 6
Fax: 089 700 766 84



**Katholischer Kindergarten
Erscheinung des Herrn
Blumenauerstraße 7
80689 München
Tel: 089 70 58 58**

E-Mail: Erscheinung-des-herrn.muenchen@kita.ebmuc.de



gefördert von der



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Inhaltsverzeichnis

Chronik	Seite 1
<u>A Grundlegende Aussagen</u>	Seite 2-3
Vorwort	Seite 2
Leitbild	Seite 3
<u>B Pädagogische Arbeit</u>	Seite 4-30
Unser päd. Konzept Einführung	Seite 4
Soziales Umfeld/Förderung benacht. Kinder	Seite 5-6
Grundsäulen der Entwicklungspädagogik	Seite 7-8
Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	Seite 9-10
Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	Seite 11
Emotionalität und soziale Bildung	Seite 12
Sprachliche Bildung	Seite 13
Mathematische und Naturwissenschaftl. Bildung	Seite 14
Umweltbildung	Seite 15
Medienbildung	Seite 16
Ästhetische Bildung	Seite 17
Musikalische Bildung	Seite 18
Bewegungserziehung	Seite 19
Gesundheitl. Bildung	Seite 20
Tiergestützte Pädagogik	Seite 21-22
Interkulturelle Pädagogik	Seite 23
Bedeutung des Spiels und Dokumentation	Seite 24-26
Vorschulerziehung	Seite 27
Sprachprogramm	Seite 28
Tagesablauf	Seite 29
Mittagessen	Seite 30
<u>C Blickpunkt Eltern</u>	Seite 31-32
Elternarbeit	Seite 31-32
Elternbeirat	Seite 32
D Kinderschutz	Seite 33-34
E Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	Seite 35-36
<u>F Rahmenbedingungen</u>	Seite 37-39
Lage und Einzugsbereich	Seite 37
Personelle Besetzung	Seite 38
Räumliche Ausstattung	Seite 39

G Kindergartenordnung

Öffnungszeiten

Seite 40-54

Seite 40

Schließzeiten

Seite 41

Aufnahme

Seite 42

Gebühren

Seite 43-44

Wichtiges für Eltern

Seite 45-54

Erkrankungen

Seite 45

Besonderheiten

Seite 45

Eingewöhnung

Seite 46

Sauberkeitserziehung

Seite 47-48

Mittagsruhe

Seite 49

Wir über uns

Seite 50

Wichtige Kiga-Regeln

Seite 51-52

Aufsicht und Haftung

Seite 53

Änderungen und Kündigung

Seite 54

H Verfasser

Seite 55



Chronik

19. 11. 1968

Baubeginn

Der katholische Pfarrkindergarten Erscheinung des Herrn entsteht.

07. 01. 1970

Eröffnung des Kindergartens

Am 06. Januar 1970, zum damaligen Patrozinium gab es ein besonderes Namenstagsgeschenk, die Eröffnung des Kindergartens.

1995

25-jähriges Kindergartenjubiläum

Vor 25 Jahren wurde unser Kindergarten unter der damaligen Leitung, Frau Anna Hirsch, als Modellkindergarten für Vorschulerziehung eröffnet. Über 1000 Kinder durften in diesem ¼ Jahrhundert den Pfarrkindergarten besuchen und einige der Ersten sind inzwischen selbst Eltern. 1995 besuchten 75 Kinder, die in 3 Gruppen jeweils von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut wurden unseren Kindergarten.

2000

30-jähriges Kindergartenjubiläum

Zum Jubelfest erstrahlte der Kindergarten der Pfarrgemeinde Erscheinung des Herrn frisch renoviert in neuem Glanz. Perfektes Wetter sorgte dafür, dass das Geburtstagsfest in Verbindung mit einem Tag der offenen Tür am 09. Juli 2000 ein absoluter Erfolg wurde. Die Kinder hatten mit ihren Erzieherinnen, Eltern und Helfern aus der Pfarrgemeinde ein buntes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

2010

40-jähriges Kindergartenjubiläum

Zum Kindergartengeburtstag veranstalteten wir ein Familienfest im Bayrischen Stil mit vielen traditionellen Leckerbissen und Spielen.

2011

Pfarrverband

Am 1. Oktober 2011 war es endlich soweit. Zusammen mit unseren Nachbargemeinden St. Willibald und Fronleichnam haben wir uns zum gemeinsamen Pfarrverband „Salvator-Mundi“ zusammengeschlossen.





A Grundlegende Aussagen

Liebe Eltern,

wir sind uns bewusst, dass wir bei ca. 75 Kindern unser Leitbild niemals zur Befriedigung aller Beteiligten erfüllen können.

Aber genau darin sehen wir eine Chance, denn:

Nur im Austausch miteinander, im Eingehen auf Kompromisse können wir gemeinsam für Ihr Kind das Beste erreichen.

Wir wollen Ihr Kind mit Ihnen zusammen auf das Leben vorbereiten und freuen uns auf eine spannende Kindergartenzeit.

Leitbild



***„Wir können Kinder nach unserem Sinne nicht formen!
So wie Gott sie uns gab, so muss man
sie haben und lieben“***

Durch verlässliche Beziehungen und einen sicheren Rahmen in einer Welt, die zunehmend global und multikulturell geprägt ist wollen wir die Kinder zur Eigenverantwortung und Solidarität erziehen.

Wir möchten jedem Kind unsere "helfende Hand" anbieten, es eine Zeit lang begleiten um es für das Leben vorzubereiten.

Wir wollen den Kindern in unserer Einrichtung Räume und Zeit schaffen, die es ihnen ermöglichen, ihre Anlagen und Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten.

Ein Kind braucht Sicherheit, Liebe, Zuwendung und Anerkennung. Wir akzeptieren das Kind in seiner Einzigartigkeit und Individualität.

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes, daher ist es uns ein Anliegen den Kindern christliche Grundwerte kindgerecht und lebendig nahe zu bringen.

Um Ihrem Kind bestmögliche Entwicklungschancen bieten zu können wünschen wir uns eine offene, ehrliche und wertschätzende Bildungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindergarten.

Durch Transparenz unserer Arbeit geben wir den Eltern Einblick in den Kindergartenalltag und arbeiten so „Hand- in- Hand“ unter Berücksichtigung der vielfältigen Meinungen und Individualität des Einzelnen.



B Pädagogische Arbeit

Unser pädagogisches Konzept

Als anerkannter Kindergarten arbeiten wir nach den Bestimmungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes. Unser Kindergarten wird gefördert durch Zuschüsse des Freistaates Bayern, sowie der Landeshauptstadt München.

Wir arbeiten auf der Basis einer ganzheitlichen, sowie situationsorientierten Erziehung und Bildung.

Unsere pädagogische Arbeit ist geplant und zielgerichtet.

Das heißt:

Bei der Auswahl und Vorbereitung unseres jeweils aktuellen Themas greifen wir Inhalte auf, welche die Kinder berühren und wollen hier unterstützend und begleitend wirken.

Diese Themen werden von uns schriftlich festgehalten. Die aktuelle Themenübersicht hängt in Form eines Wochenplanes in Ihrer jeweiligen Gruppengarderobe aus. Dieser ist so konzipiert, dass Sie einen Einblick in unsere tägliche Arbeit bekommen. Die Inhalte des Wochenplanes werden den Kindern auf spielerische Weise vermittelt und erlebbar gemacht.

Deshalb sind unsere Themenübersichten nicht wie der Lehrplan in der Schule ausgerichtet, sondern jedes Gruppenteam entscheidet für seine Gruppe, je nach Situation über seine sinnvollen pädagogischen Angebote.

Ebenso verhält es sich mit den Ausflügen. Wir wollen den Kindern Spaß und Freude an gemeinsamen Exkursionen vermitteln. Sollten wir, oder Sie, einmal bedenken haben, dass ein Kind an einem Ausflug keine Freude hätte oder es überfordert wäre, kann es vorkommen, dass bestimmte Kinder nicht mitgenommen werden. Selbstverständlich werden diese von einer anderen Gruppe betreut.

Obwohl jede Gruppe individuell für sich entscheidet, haben wir eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten, die den Kindern zeigt:

"Wir gehören zusammen"



Soziales Umfeld der Kinder

Im Einzugsbereich unseres Kindergartens leben viele Familien, die in großen Mehrparteienhäusern wohnen, zum Teil auch in relativ kleinen Wohnungen, in beengten Wohnverhältnissen. Ein Teil dieser Familien lebt auch im sozialen Wohnungsbau. Gerade diese Eltern und Kinder müssen mit einem geringen Monatseinkommen auskommen. Der Migrationsanteil liegt in unserer Einrichtung bei ca. 35% bis 40 %. Dieser Anteil ist auch von einer großen kulturellen Mischung geprägt.

Um dieser Thematik gerecht zu werden beschäftigen wir derzeit auch zwei pädagogische Ergänzungskräfte mit Migrationshintergrund. Aktuell sprechen die beiden türkisch. Das kommt gerade unseren neuen Kindern die noch nicht so viel Deutsch sprechen zu gute. Sie können ihre Bedürfnisse in ihrer Muttersprache aussprechen und werden verstanden, das gibt ein Gefühl der Sicher- und Geborgenheit. Es nimmt auch die Angst davor nicht verstanden zu werden.

Förderung benachteiligter Kinder

Nachdem unsere Einrichtung durch die Münchner Förderformel (MFF) mit finanziellen Mitteln gefördert wird, und wir auch Zuschüsse für den Faktor eStandort erhalten, ist uns eine zusätzliche Förderung dieser Kinder sehr wichtig. Diese setzen wir konkret durch folgende Maßnahmen um:

Für unsere Kinder ist es besonders wichtig, vielfältige Bildungsangebote anzubieten. So gibt es in unserer Einrichtung regelmäßige Museumsbesuche und Exkursionen, die sich an den aktuellen Themen, sowie den Wünschen der Kinder orientieren. Hierbei achten wir immer darauf die Angebote relativ kosten günstig, oder sogar kostenlos zu gestalten, da sich viele unserer Eltern keine großen Zusatzkosten leisten können und wir alle Kinder miteinbeziehen wollen.

So gehört bei uns z. B. die musikalische Förderung durch Rhythmik zum regelmäßigen Tagesablauf. Das Angebot findet während der Kindergartenzeit statt, und kann von allen Kindern die es möchten genutzt werden. Der momentane „Flötenunterricht“ findet ebenfalls im Kiga statt, hier fallen lediglich Materialkosten an. (Genauerer dazu siehe Konzept Punkt „musikalische Förderung“)

Auf Grund der meist beengten Wohnverhältnisse ist es vielen unserer Familien nicht möglich ein eigenes Haustier zu halten, hier greift unser „Hundeprojekt“

(siehe Konzept Punt 11 „Tiergestützte Pädagogik) Auch hier können wir auf Kinder mit besonderem Förderbedarf intensiver eingehen,

z. B. Sprachförderung – Kommandos deutlich aussprechen

Empathie und Selbstbewusstsein stärken

Für diese Arbeit beschäftigen wir eine gruppenübergreifende pädagogische Fachkraft mit entsprechender Ausbildung.

Ebenso bieten wir Wald- und Wassertage an, hier wird den Kindern der sorgsame Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen nochmals näher gebracht. Ein weiteres Angebot hierzu ist das Aquarium, welches im Foyer des Kindergartens steht.

Viele unserer Kinder haben zu Hause weder einen Garten noch eine Grünfläche, wo sie sich ausreichend bewegen können, diesem Bedürfnis wollen wir in der freien Natur nachkommen.

Damit auch unsere jüngeren Kinder schon in den Genuss einer kulturellen Veranstaltung kommen, buchen wir regelmäßig Theater- und/oder Marionettenbühnen. Die Vorstellungen finden im Pfarrsaal der Pfarrei statt, sind gut fußläufig zu erreichen und verursachen für die Eltern keine allzu hohen Kosten.

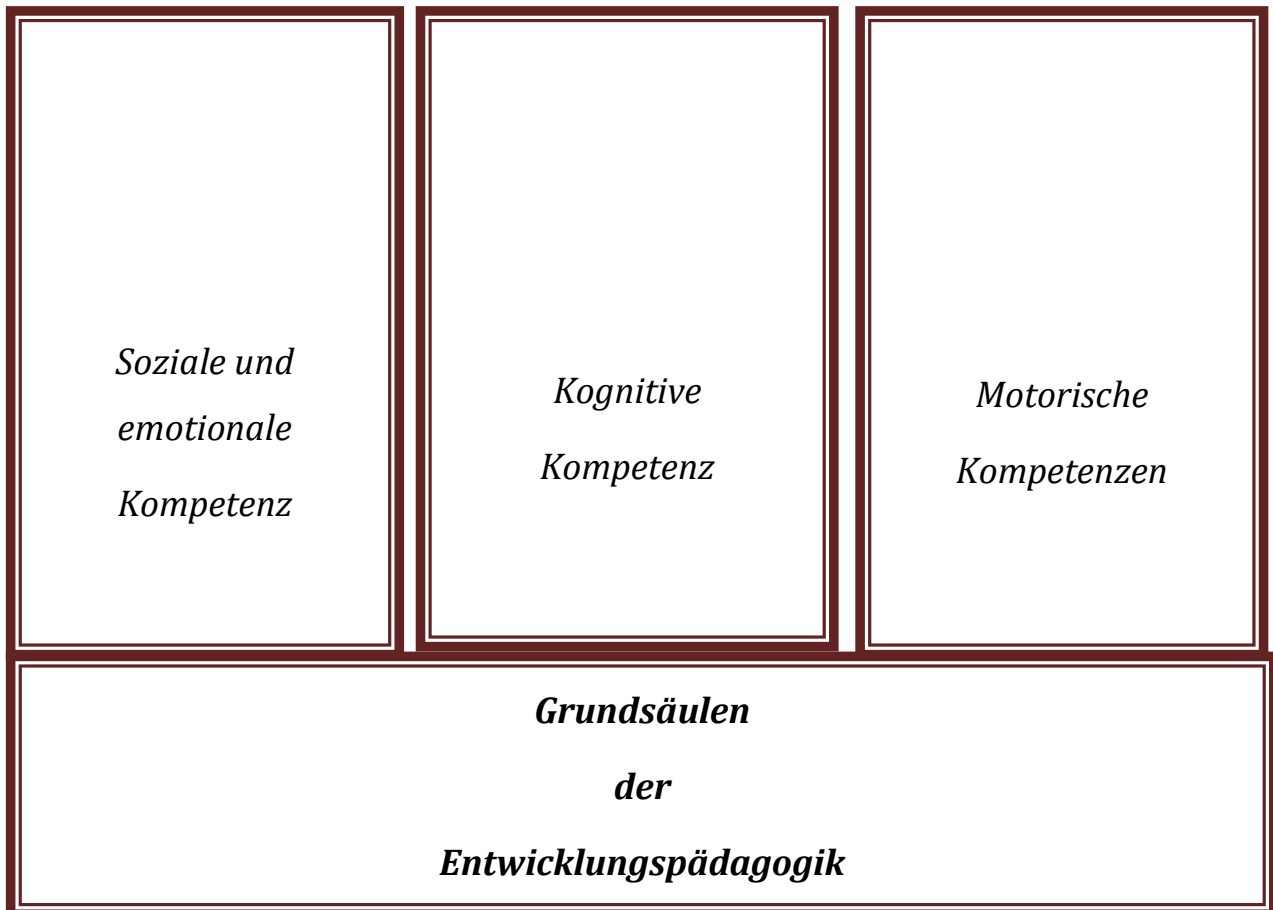
Personaleinsatz

Momentan beschäftigen wir in unserer Einrichtung eine zusätzliche pädagogische Fachkraft die gruppenübergreifend für zusätzliche Bildungs- und Projektarbeit eingesetzt wird,

z.B. Tiergestützte Pädagogik, Musikalisches-Rhythmisches Projekt, Sprachförderung, z. B. Vorkurs Deutsch, Wuppi Sprachprojekt (siehe Punkt Sprachprogramm in der Konzeption)



Grundsäulen der Entwicklungspädagogik



Basiskompetenzen

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. „Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit.“ (§1 Abs.1 Satz 1 AV Bay KiBiG)

- *Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext*
- *Lernmethodische Kompetenz „Lernen wie man lernt“*
 - *Individuumsbezogene Kompetenzen*
- *Förderung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz)*

Diese Kompetenzen setzen wir konkret durch folgendes Arbeiten um:

- Lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und die eigene Meinung angemessen zum Ausdruck zu bringen.
- Lernen „Nein zu sagen“ und ein „Nein“ eines anderen auch zu akzeptieren (Kinderkonferenzen, Gesprächsrunden im Stuhl- oder Morgenkreis)
- Durch gemeinsame „Recherche“ lernen die Kinder, wie und wo man sich Hilfe holt, wenn man bestimmte Dinge nicht weiß. Z.B. Bilder- und Sachbücher, Lexika, sowie vielfältige sonstige Medien.

All diese Handlungen werden in unserer täglichen Arbeit vollzogen und in unsere **pädagogischen Schwerpunkte** miteinbezogen, welche sie der folgenden Seiten entnehmen können.

Einen besonderen Stellenwert räumen wir in unserem täglichen Arbeiten mit den Kindern der „**Partizipation**“ ein. Dadurch wird die Basiskompetenz der „Demokratischen Teilhabe“ gefördert, das Kind lernt, sich aktiv am Geschehen des Kindergartens einzubringen und seine Meinung zu vertreten.

Dies heißt für uns:

- Die Kinder werden in Entscheidungen des Kindergartenalltags miteinbezogen, z.B. soweit möglich, bei Anschaffungen von neuem Spielmaterial, Gestaltung des Gruppenraumes, Themenauswahl, Festlegung von Gruppenregeln, Auswahl der Speisen für die Freitagsbrotzeit, usw.
- Gemeinsame Suche nach geeigneten Medien und Materialien zur Umsetzung von Projekten, z.B. Bilderbücher, Anschauungsmaterial, wenn die Kinder passende Dinge zu Hause haben, dürfen sie diese gerne, nach Absprache mit den Eltern, mitbringen.
- Übernahme von Paten Ämtern, z.B. während der Eingewöhnungsphase
- Die Kinder entscheiden selbst, ob sie an einem Angebot teilnehmen möchten oder nicht.
- Es wird jedes Kindergartenjahr eine „Vertrauensperson“ von den Kindern gewählt, an die sie sich jederzeit und zu einer geregelten Sprechzeit wenden können, mit allen Anliegen, die sie haben, wenn die Kinder dies möchten. *Siehe Punkt „Kinderschutz“ Beschwerdemanagement für Kinder*



Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind:

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Emotionalität und soziale Bindungen

Sprachliche Bildung und Förderung

Mathematische Bildung und naturwissenschaftliches Verständnis

Umweltbildung und -erziehung

Medienbildung und -erziehung

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Musikalische Bildung und Erziehung

Bewegungserziehung und -förderung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Tiergestützte Pädagogik

Interkulturelle Pädagogik

Ausgehend vom Bayerischen Kinderbildungs- und erziehungsplan (BEP) sowie unserem Verständnis einer wertvollen pädagogischen Arbeit haben wir diese Schwerpunkte gesetzt.

Um Ihnen Einblick zu geben, wie wir diese anspruchsvolle Aufgabe in unserer täglichen Arbeit umsetzen, finden Sie auf den folgenden Seiten ausführliche Erläuterungen.



1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Unsere Einrichtung steht unter katholischer Trägerschaft, daher hat religiöse Bildung einen hohen Stellenwert in unserem Kindergarten.

"Die Würde des Menschen ist unantastbar", in diesem Sinne beginnt religiöse Erziehung im Gruppenalltag, indem wir den Kindern Respekt sowie Einfühlungsvermögen und Mitgefühl entgegenbringen. Dies wollen wir auch den Kindern im Umgang miteinander, mit uns und allen Menschen, vermitteln.

Durch das Vorleben von Werten und Normvorstellungen versuchen wir den Kindern den Glauben und die Religion, sowie ethische Grundsätze näher zu bringen.

Die religiöse Bildungsarbeit wird umgesetzt indem wir mit den Kindern Geschichten aus dem alten und neuen Testament, aus religiösen und interkulturellen Büchern erarbeiten. Dies geschieht, indem die Kinder aktiv mitgestalten und miterleben, beispielsweise in Rel. Päd. Einheiten nach Kett. Sie dürfen ihre eigenen Erlebnisse einbringen und erfahren, „Gott hat mich lieb“.

Frau Albrecht unsere Pastoralreferentin besucht uns regelmäßig, um mit den Kindern eine konfessionsübergreifende Einheit zu gestalten.

Auch das Tischgebet gehört zu unseren täglichen Ritualen.

Darüber hinaus, sprechen wir mit unseren Kindern über in ihren Familien aktuelle Ereignisse (Taufe des jüngeren Geschwisterchens, Tod der Großeltern...) und versuchen durch kindgerechte Erklärungen das Verständnis des Kindes zu erreichen.

Die Kirchenfeste im Jahreskreis laden uns zum Mitgestalten und Feiern ein, z.B. Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Advent, Weihnachtszeit, Fastenzeit, Ostern...

In allen Kulturen gibt es ein Festbrauchtum, das von Generation zu Generation weitergegeben und variiert wird.

Da unseren Kindergarten auch Kinder anderer Glaubensrichtungen besuchen, erfahren wir im Gespräch von anderen Religionen und üben den Respekt davor.

Gemeinsame Gottesdienste, unter Mitgestaltung der Kinder, verbinden Eltern, Kindergarten und Pfarrgemeinde. Beispielsweise kommt die A-Organistin der Pfarrei zu uns und singt vor den Kindergottesdiensten.



2. Emotionalität und soziale Bindungen



Unsere Kinder erfahren mit ihrem Eintritt in den Kindergarten eine erweiterte Zugehörigkeit in einer Gruppe. Diese Veränderung bedeutet für unsere Kinder eine einschneidende Umstellung in ihrem Sozialverhalten.

Mit Beginn der Kindergartenzeit machen sie einen Sprung in ihrer Selbständigkeit.

Im Kindergartenalltag erleben, erfahren und lernen unsere Kinder:

Miteinander in Kontakt treten beinhaltet:

Freundschaften schließen und pflegen

Auf andere Zugehen und Beziehungen zu Bezugspersonen und Kindern aufbauen

Die unterschiedlichen Meinungen zu respektieren

Absprachen zu treffen

Fair Konflikte auszutragen

Die Individualität des Anderen zu respektieren

Höfliche Umgangsformen anwenden

Lernen „NEIN“ sagen zu dürfen und ein „NEIN“ zu akzeptieren

„WIR“ Gefühl aufbauen und erleben bedeutet:

Die eigene Rolle zu finden

Die Fähigkeit verschiedene Rollen einzunehmen

Von der Gruppe vereinbarte Regeln anerkennen und einhalten

Solidarität – Zusammenhalten und füreinander einsetzen

Demokratische Teilhabe

Die eigene Meinung einbringen und überdenken

Verantwortung übernehmen für sich und andere

Umgang mit Enttäuschung und Misserfolg heißt:

Frustrationstoleranz

Warten können

Anspannung aushalten können

Verlieren können

Sich seiner Stärken und Schwächen bewusst werden

Gefühle zulassen, zum Ausdruck bringen und lernen damit umzugehen

Jeder Misserfolg ist ein weiterer Schritt zum Erfolg

Sozialerziehung und Emotionalität finden während eines Kindertages ständig statt. Dies zieht sich durch unsere tägliche pädagogische Arbeit wie ein „roter“ Faden.





3. Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprache ist das wichtigste Mittel des sozialen Kontaktes. Sprache und Denken stehen in einer engen Wechselbeziehung.

In unserem Kindergarten geben wir den Kindern Raum und Zeit, um ihrem Mitteilungsbedürfnis gerecht zu werden.

Gezieltes Nachfragen und aktives Zuhören ist für uns ebenso selbstverständlich, wie auch Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse frei geäußert werden dürfen.

Wir üben einander zuzuhören z.B. im Stuhlkreis, Morgenkreis, Kinderkonferenz und Gespräch. Unsere Kinder sollen lernen aktiv zuzuhören, so können Konflikte im Vorfeld vermieden, sowie neue Ideen entwickelt werden.

Spielerische Wortschatzerweiterung ist uns genauso wichtig, dies fördern wir durch Geschichten, Lieder, Reime, Theater, Rollenspiele und unterschiedliche Medien.

Um das Interesse an Wort und Schrift zu wecken, bieten wir beispielsweise Bilderbücher, Vorlesebücher, unterschiedliche Literatur, verschiedene Sprachspiele und Schreibutensilien an. Damit wird die Schrift und Buchkultur (Literacy) gefördert.

Uns ist es wichtig, dass unsere Kinder die Möglichkeit haben, ohne Hemmung zu sprechen.

„Immer mit der Ruhe, ich habe Zeit Dir zuzuhören“

Bilinguale Kinder unterstützen wir zielgerichtet. Beispielsweise „Vorkurs Deutsch“, der teilweise von Fachkräften der Grundschule, sowie teilweise vom Kindergartenpersonal durchgeführt wird.

Desweiteren gibt es bei uns „Wuppi“ ein Sprachprojekt zur Förderung des Phonologischen Bewußtseins.

Näheres zu unserem Sprachprogramm finden sie im Punkt „Sprachprogramm“, Vorschulerziehung

Sprachauffällige Kinder werden ganzheitlich, in enger Zusammenarbeit mit Eltern, ggf. Logopäden und Gruppenteam gefördert.

Die Sprache kann sich nur in der Interaktion

***„Wechselgespräch“
entfalten.***





4. Mathematische Bildung und naturwissenschaftliches Verständnis

Uns ist es wichtig, bei unseren Kindern die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckerdrang auch hinsichtlich des Umganges mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung erster mathematischer Kenntnisse und Fähigkeiten zu nutzen.

Kinder bringen von Beginn an ein großes Interesse an Phänomenen in der Natur und naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten mit.

An den Elementen, Luft, Wasser, Erde, Feuer. Ebenso an den Naturkreisläufen, Magnetismus, Schwerkraft und Gleichgewicht.

Die technisierte Umwelt in der unsere Kinder heranwachsen wird von komplizierten Vorgängen bestimmt, die oft nicht unmittelbar erfahren werden können.

Deshalb wollen wir unsere abstrakte Welt der Mathematik und Technik spielerisch begreifbar machen.

Dies geschieht z. B. durch:

- Beobachten und Experimentieren, wie abwiegen, kneten, das Erleben eine Schaukel in Bewegung zu bringen, mit Hebelwirkung eigene Kräfte verdoppeln....
- Das Erleben von Zahlen, Mengen und geometrischen Formen mit allen Sinnen, z. B. Würfelspiele, Kaufläden, verschiedenes Konstruktionsmaterial,...
- Den Umgang mit alltäglich Erlebten, z. B. stelle an den runden Tisch bitte 5 Teller, stelle bitte 6 Stühle für die Vorschule bereit...
- Bereitstellen von geeignetem Spielmaterial, z. B. „Mensch ärgere dich nicht“, Waagen, Magnete, Sanduhren, Messbecher, Mikroskopen, Lupen, Naturmaterialien, Maßbänder,...





5. Umweltbildung und - erziehung

Schon im Kindergartenalter ist es wichtig, den Kindern Impulse zu geben, die zur Erforschung und Entdeckung ihrer Umwelt herausfordern.

Durch selbständiges Beobachten und Experimentieren kann das Kind wertvolle Grundeinsichten in Naturvorgänge und Sachzusammenhänge erwerben (z. B. Naturbeobachtungen).

Die Erziehung zur Umweltbewältigung beinhaltet auch den Erwerb praktischer Fähigkeiten, den sorgsamen und sachgerechten Umgang mit verschiedenen Lebewesen und Naturmaterialien. Auch hygienische Grundregeln z. B. Händewaschen, Müllvermeidung und sparsamen Umgang mit Materialien (Wasser, Strom, Papier), möchten wir an unsere Kinder weitergeben.

Ein großes Bedürfnis ist es uns, unseren Kindern ein gesundes und bewusstes Verständnis zu unserer Umwelt zu vermitteln. Dies geschieht z.B. durch:

- Achtung und Wertschätzung aller Lebewesen und Pflanzen, z. B. wie gehe ich mit Tieren um, wie schütze ich unsere Bäume und Knospen, unsere Gruppenbeete...
- Auch in unserem großen Garten gibt es bereits die Möglichkeit verschiedene Tiere zu beobachten. Derzeit sind dies: Ein Insektenhotel, ein Igelhotel (Jahreszeiten bedingt), ein Vogelhäuschen
- verschiedene Lebensräume kennen lernen, z. B. Waldtage, Wasserprojekt, Schlittenfahren...
- Das Erwerben von wertvollen Grundeinsichten in Naturvorgänge und Sachzusammenhänge durch Beobachten und Experimentieren, z. B. von der Raupe, zum Schmetterling, heranziehen von Sonnenblumen...
- Unsere Umwelt schätzen, schützen und erhalten, z. B. Mülltrennung, Abfallvermeidung, Gestalten mit Verpackungsmaterial...
- Erlernen des richtigen Umgangs im Straßenverkehr, z. B. Ausflüge, Verkehrspolizei...





6. Medienbildung und -erziehung

Unsere Kinder sind im Kindergarten wie auch im häuslichen Umfeld einer Vielzahl von Medien ausgesetzt, die – geschickt genutzt- den Kindern viele Erfahrungsbereiche bieten. Uns ist es wichtig, die Kinder frühzeitig an verschiedenste Medien heranzuführen, ihnen ein breites Spektrum anzubieten und ihnen den sachgerechten Umgang aufzuzeigen.

Dies geschieht z. B. durch:

- Unser Kindergarten verfügt über eine umfangreiche Bibliothek. Unseren Kindern stehen zu den verschiedensten Themenbereichen Bilderbücher, Lexika...zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen tauschen wir die Bücher in den Lesecken aus, um das Interesse der Kinder am Buch wach zu halten.
- Ebenso werden als gezieltes Angebot – sowohl im Stuhlkreis als auch in der Freispielzeit - Bilderbücher, Märchen, Vorlesebücher...eingesetzt. Unsere Kinder spielen diese Geschichten im Rollenspiel gerne nach.
- Zur Vermittlung des Medium „Buch“ gehören auch Besuche in der nahegelegenen Stadtbücherei, wobei die Kinder z. B. Bücher für die Gruppe selbst aussuchen dürfen.
- Zur Medienerziehung gehört auch der Einsatz eines Diaprojektors. Für unsere Kinder ist es ein besonderes Erlebnis, im verdunkelten Raum ein „Bilderbuch an der Wand“ zu sehen.
- Unseren Kindern steht ein „Kindercomputer“ zur Verfügung. Wenn wir ein Thema intensiv bearbeiten, dürfen die Kinder anhand von Lernspielen, z. B. „Löwenzahn“. „Sendung mit der Maus“... am Computer arbeiten. Dies setzt natürlich eine Einführung in den Umgang mit einem Computer voraus, damit der sachgerechte Umgang gewährleistet ist.
- Durch Fotodokumentationen haben unsere Eltern die Möglichkeit, Einblicke in unsere Projekte z. B. Waldtage, Ausflüge... zu bekommen.
- Auch der Einsatz des Fernsehers ist hin und wieder möglich. Nicht um die Kinder ruhig zu stellen oder irgendwie zu beschäftigen, sondern als unterstützendes Medium.





7. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen zu schöpferischen Denken und Tun. Unsere Kinder haben bei uns die Möglichkeit ihre Phantasie, die sich oft beim Malen, Basteln oder Spielen zeigt, auszuleben.

Uns ist es wichtig, jede Arbeit des Kindes zu schätzen und zu würdigen.

Dazu hat jede Gruppe einen Mal- und Kreativbereich, in welchem unseren Kindern verschiedenste Materialien, Papiere, Stifte, Scheren, (wasserlöslicher) Kleber, Wolle, Knete,... zur freien Verfügung stehen.

Durch freies und angeleitetes Gestalten können unsere Kinder ihre Feinmotorik trainieren, ihre Kreativität und Phantasie entdecken und entwickeln. Sie lernen verschiedene Techniken und Materialien kennen. Beispielsweise Ton, Wasserfarbe, Wachsmalkreide,...

Ebenso ist es uns wichtig, das Interesse der Kinder an unserer Stadt mit ihrer Umgebung zu wecken und nahe zu bringen.

Dies geschieht, unter anderem, durch:

- Museumsbesuche, hier bietet die Stadt München eine Vielzahl an Möglichkeiten (Kinder- und Jugendmuseum, Museum Mensch und Natur...)
- Architektur, bei Spaziergängen und Exkursionen in die nähere Umgebung oder Innenstadt, z. B. Betrachten von Fassaden, Dächern, Verzierungen...
- Kennen lernen von Traditionen unserer bayerischen Region, z. B. Maibaum aufstellen, Oktoberfest.....

Ästhetische Bildung spricht das Kind in seiner Gesamtperson an, Herz (Emotionen), Kopf (kognitiv) und Hand (Motorik) werden gleichsam gefördert.





8. Musikalische Bildung und Erziehung

Das gemeinsame Musizieren wird in unserem Kindergarten sehr gefördert.

Jede Gruppe hat "ihre" Lieder, die von den Kindern stets gerne gesungen werden.

Beispielsweise Kinderlieder mit ansprechendem Rhythmus geben unseren Kindern den Anreiz sich danach zu bewegen, zu tanzen und die „Körperinstrumente“ wie z. B. klatschen, stampfen, schnipsen..., einzusetzen.

Für uns ist es wichtig, dass unsere Kinder an Musik, Tanz und Bewegung Freude finden.

Dies geschieht z. B. durch:

- Sing- und Kreisspiele, die zum gemeinsamen Spiel einladen, z. B. Dornröschen,
- spielen mit unseren Stimmen, z. B. ein Lied als Zwerg sehr hoch und als Bär sehr tief zu singen....
- Bilderbücher vertonen, z. B. gemeinsam überlegen, welches Instrument zu welcher Figur passt....
- Instrumente selbst herstellen
- Notierungen selbst gestalten, z. B. den Noten mit Bildern eigene Symbole geben
- Gezielten Einsatz unserer Orffinstrumente
- Zusätzlichen „Flötenunterricht“ Für unsere Kinder gibt es die Möglichkeit an einem zusätzlichen Flötenunterricht teilzunehmen. Eine unserer Erzieherinnen hat eine Zusatzausbildung zur Rhythmik Pädagogin und bietet jedem der Kinder das Lust und Freude hat das Instrument der Flöte zu erlernen die Gelegenheit dazu. Dieses Angebot richtet sich vor allem an die Vorschulkinder, vereinzelt können auch schon kleinere mitmachen. Auf spielerische Weise erlernen die Kinder erste Töne und kleine Lieder.





9. Bewegungserziehung und -förderung

Bedingt durch meist enge Wohnverhältnisse und durch den Mangel an genügend Spielfläche im Freien, fehlt vielen Kindern die Möglichkeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang ausreichend nachzugehen.

Durch die eingeplanten „Bewegungseinheiten“ versuchen wir die Bewegungsfreude der Kinder zu fördern und eventuell bestehende Bewegungsdefizite wenn möglich, auszugleichen.

Zur Bewegungserziehung gehört natürlich auch unser Garten. Durch gut strukturierte Freiflächen bietet er unseren Kindern Platz zum Toben, Klettern usw.. Durch die geschickte Auswahl an Spielmöglichkeiten können die Kinder während des Freispiels im Garten z. B. balancieren, ihren Gleichgewichtssinn trainieren, schaukeln,...

Dies geschieht z. B. durch:

- Erlebnisturnstunden, hier tauchen wir in eine Phantasiewelt und balancieren z. B. als Räuber über Baumstämme...
- Bewegungsbaustelle, die eigenen Bewegungsideen mit verschiedenen Materialien entwickeln und ausprobieren können
- Gut ausgestatteten Turnraum mit Klettergerüst, Schaukelball, Trampolin, Rollbrettern, Rollautos,...
- Öffnung unserer Garderobenbereiche und des Foyers, hier können die Kinder z. B. im Bällebad schwimmen....
- Spaziergänge in den nahe gelegenen Wald, hier haben unsere Kinder Gelegenheit sich auszutoben.
- Einsatz unserer Kinderfahrzeuge im Garten, z. B. Rikscha, Dreirad,...
- Besuch von öffentlichen Spielplätzen, die mit Wippen oder Balanciergeräten.... ausgestattet sind.
- Schlittenfahren, hier haben wir nicht nur in unserem Garten die Möglichkeit, auch unsere Umgebung bietet eine Vielzahl an Schlittenbergen





10. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Im Mittelpunkt unserer Gesundheitserziehung steht das körperliche und seelische Wohlbefinden unserer Kinder.

Dies versuchen wir, unter anderem, durch folgende Punkte zu erreichen:

- Durchführung von verschiedenen Ernährungsprogrammen
- Gleitende Brotzeit: In der Zeit von 7.00 Uhr bis 10.15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu essen. Dadurch lernen sie selbständig zu entscheiden, wenn und wann sie essen möchten und Hunger haben.
- Durch die gemeinsame zubereitete Brotzeit am Freitag. Die Brotzeit wird mit den Kindern geplant und zubereitet. Die Kinder machen hierbei vielfältige Lernerfahrungen, z. B. den sachgemäßen Umgang mit verschiedenen Küchengeräten und Utensilien. Darüber hinaus bietet die Brotzeit für all unser Kinder die Möglichkeit, neue „Rezepte“ bzw. Gerichte durch probieren kennen zu lernen.
Zur Gestaltung der Gruppenbrotzeit gehört das Erstellen eines „Einkaufszettels“, welchen wir in den Garderoben aushängen, damit die Zutaten von den Eltern gebracht werden. Hierzu gehört auch das hin und wieder vorkommende gemeinsame Einkaufen.
- Vermittlung von hygienischen Grundregeln, z. B. Händewaschen nach jedem Gang zur Toilette, Zähneputzen (Programm der Stadt München)
- Geschlechterbezogene Erziehung und Förderung: Unbefangener Umgang mit der eigenen und der anderen Geschlechtlichkeit.
- Kennen lernen des eigenen Körpers, sowie benennen der Körperteile
- Guter Umgang mit dem eigenen Körper
- Leben im Wechsel von Aktivität, Entspannung und Ruhe.
- Schaffen von Bewegungsmöglichkeiten, z.B. Bewegungsraum Garten, „Bewegungsstunde“ wöchentlich...(siehe Bewegungserziehung und -förderung)

Das Kind lernt selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.





11. Tiergestützte Pädagogik

Neben den 10 vorhergehenden Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit, bieten wir seit September 2013 auch ein „Hundebesuchsprojekt“ an, das wir im Rahmen unserer „Tiergestützten Pädagogik“ gestartet haben. Diese Art zu Arbeiten lässt sich sehr gut in unser bestehendes Konzept einbauen, da unsere Einrichtung sehr viel Wert auf Natur- und Umweltbildung legt.

Die Kinder können im Rahmen dieses Projektes miterleben, wie „Lupo“ ein damals 8 Wochen alter Flatcoated-Retriever Mischling vom Welpen zum Jung Hund heranwächst. Er eignet sich durch sein ruhiges und ausgeglichenes Wesen besonders gut, für diese Art der Arbeit. Des Weiteren wird er natürlich regelmäßig tierärztlich untersucht.



Dieses Projekt ist mittlerweile fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Eine unserer Erzieherinnen, das „Frauchen“ von Lupo holt die Kinder, welche möchten und die Erlaubnis ihrer Eltern haben, aus den Gruppen, um sie an von ihr geleiteten Angeboten teilnehmen zu lassen. Unter anderem lernen die Kinder dabei, wie man einen Hund begrüßt, oder wie man ihm zeigt, dass man keinen Kontakt möchte. Weitere Themen sind, z.B. „Körpersprache der Hunde“, ein Hund ist kein „Kuscheltier“, artgerechten, respektvollen und selbstbewussten Umgang mit Hunden einüben, usw. Die Kinder dürfen bei jedem Angebot immer wieder neu entscheiden, ob sie teilnehmen möchten oder nicht. Alle Einheiten werden natürlich „Öffentlich“ gemacht, das heißt, die Eltern werden laufend durch eine Info Wand informiert, was gemacht wurde.

Gerade für unsere Kinder, die meist in eher kleineren Wohnungen leben und es dadurch nur begrenzt möglich ist, überhaupt ein Haustier zu halten ist diese Erfahrung etwas ganz besonderes.

Begleitend dazu macht unsere Erzieherin gemeinsam mit ihrem Hund eine 10 monatige Ausbildung zum therapeutischen Begleithund, damit wir unsere Arbeit dahingehend noch weiter intensivieren können.

Diese Ausbildung hat sie unterdessen erfolgreich abgeschlossen, und „Lupo“ ist ausgebildeter „therapeutischer Begleithund“.

Zu den Vorbereitungen und Überlegungen für diese Art der pädagogischen Arbeit, standen wir auch mit der Fachberatung der Stadt München in Verbindung.

Mittlerweile haben wir auch offizielle Genehmigung der Stadt München, dieses Projekt weiterhin durchzuführen.

Genauere Informationen und Ziele der Arbeit entnehmen sie bitte unserer gesonderten Informationsmappe.

Aber nicht nur unser Hundeprojekt ist Bestandteil der tiergestützten Pädagogik, welche uns sehr wichtig ist.

Im Foyer des Kindergartens gibt es ein Aquarium. Hier haben die Kinder Gelegenheit, Fische in Ruhe zu beobachten, und die Ruhe auf sich wirken zu lassen. Auch dürfen sie bei der Pflege und der Fütterung mitwirken.

12. Interkulturelle Pädagogik



In unserer Einrichtung werden momentan ca. 30 bis 40% Kinder mit Migrationshintergrund betreut.

Durch diese Mischung sei es sprachlich als auch kulturell, ergibt sich eine große Vielfalt. Um ein selbstverständliches Miteinander und das Interesse am gemeinsamen Tun zu wecken, sowie ein buntes Klima zu schaffen, fördern wir die Kinder in unterschiedlichen Richtungen.

Beispielsweise:

- Beschäftigen wir derzeit zwei pädagogische Ergänzungskräfte die, die Kinder falls nötig auch in ihrer Muttersprache betreuen können, was gerade während der Eingewöhnungszeit sehr hilfreich ist, und den Kindern Sicherheit bietet.
- Fest- und Feiargestaltung. Wir bieten internationale Buffets an; zusammen Essen und Trinken fördert den Gemeinschaftssinn, man lernt neue Speisen kennen. Auch bei der Freitagsbrotzeit versuchen wir dies.
- Die Kinder dürfen erzählen, welche Feste und Feiern es in ihrem Land gibt. Evtl. wird ein Fest aufgegriffen und im Kiga gefeiert.
- Teilnahme des Kindergartens am interkulturellen Sommer- bzw. Stadtteilstfest
- Sprachförderung. Z.B. Vorkurs Deutsch, Bilderbücher ,usw. Singen von Liedern in verschiedenen Sprachen
- Projekte wie z. B. „Kinder dieser Erde“, dazu werden auch die entsprechenden Spielmaterialien angeschafft, Kinder dürfen „Landestypisches Spielmaterial“ von zu Hause mitbringen... Durch dieses Arbeiten kommen die Kinder immer wieder mit anderen Kulturen in Kontakt.





Bedeutung des Spiel und der Dokumentation

Unter vorschulischer Erziehung verstehen wir die Förderung aller Kinder, die den Kindergarten besuchen. Wir verstehen darunter unsere gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Wir verstehen uns nicht als "Schule vor der Schule". Wir bilden altersgemischte Gruppen, denn diese entsprechen den Familiensituationen der Kinder. Außerdem sind Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten für das Kind größer als in einer Gruppe gleichaltriger.

Die Drei- und Vierjährigen erhalten wesentliche Bildungs- und Erziehungsanreize im Zusammenleben mit Größeren. Für die Fünf- und Sechsjährigen wird durch das Zusammensein mit Jüngeren das Feld der Sozialerfahrung weiter.

Wir versuchen jedes Kind seinem Entwicklungsstand nach zu fördern und unsere Aktivitäten orientieren sich am Alter der Kinder. Dies bedeutet, dass nicht jedes Kind jedes Angebot wahrnehmen muss.

Diese Lernbereiche kann man dem Kind am Besten durch die Methode des Spielens nahe bringen. Deshalb nimmt die Freispielzeit einen großen Teil unserer täglichen Arbeit ein. Das Kind kann selbst entscheiden ob es alleine oder mit anderen Kindern, mit welchem Material, wie lange und wo es spielen möchte; ob es an Angeboten des pädagogischen Personals teilnimmt oder nicht. Die selbständige Entscheidung des Kindes steht während der Freispielzeit im Vordergrund.

Neben dem "mit wem, wie lange, mit was" können die Kinder auch ihre Spielbereiche frei wählen. Neben dem Gruppenraum, der in verschiedene Spielbereiche (Puppen-, Bau- und Malecke, Kuschelecke mit Büchern...) gegliedert ist, stehen den Kindern zusätzliche Räumlichkeiten wie das Foyer, der Garderobebereich, die Ausweichräume und der Garten zur Verfügung. Der pädagogische Fachausdruck dafür ist "Öffnung nach innen".

Hier hat man die Möglichkeit mit Kindern anderer Gruppen in Kontakt zu treten. Bei den Spielbereichen, die außerhalb des Gruppenraums liegen, gilt es genaue Regeln zu befolgen. Diese Regeln setzen die Kinder gemeinsam mit dem pädagogischen Personal in einer großen "Kinderkonferenz" fest. Durch derartige Konferenzen lernen die Kinder sich auszudrücken, das Selbstbewusstsein wird gestärkt, sie lernen vor vielen Anwesenden zu sprechen, eigene Bedürfnisse zu äußern, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Regeln, die von den Kindern selbst erarbeitet sind, werden auch besser eingehalten.

Sollte ein Spielbereich schon besetzt sein, muss man lernen zu warten, oder aber auch lernen sich der Herausforderung zu stellen, den gewohnten Gruppenraum zu verlassen.

Dies alles ist für Kinder eine große Aufgabe.

Auch die Rolle des pädagogischen Personals ist hierbei enorm wichtig. Man muss die einzelnen Kinder gut beobachten, wem kann ich es zutrauen alleine aus dem Zimmer zu gehen, bei welchem Kind muss ich vorsichtiger sein? Wir Pädagogen bringen den Kindern Vertrauen entgegen, wir "trauen es ihnen zu" alleine zu spielen, ohne unter ständiger Kontrolle zu sein.

Rolle der Erzieherin:

- Beobachten
- Gezielte Angebote
- Anregung
- Unterstützung
- Ausdauer und Spaß vermitteln
- Sprachförderung
- Bindung fördern
- Beziehungen pflegen
- Konfliktlösung
- Vermitteln
- Trösten

Freispiel heißt:
„Nicht, nichts zu tun!“

Rolle des Kindes:

- Kinder entscheiden frei, mit wem, wie lange und was sie spielen.
- Kinder lernen und entwickeln sich weiter.

Spielen heißt:

- Kommunikation
- Wertvolle und wichtige Zeit
- Regeln erfinden
- Sich einbringen
- Einschränken
- Beobachten
- Sich bewegen
- Schauen
- Auswählen
- Einschränken
- Rollenspiel
- Ja und nein sagen
- Zeit haben
- Durchsetzen
- Nachgeben
- Konflikte lösen
- Soziales lernen
- Freude haben
- Gefühle ausdrücken dürfen und können
- ...



Beobachtung und Dokumentation

Während der Freispielzeit bietet sich für das Personal auch die Möglichkeit die Kinder intensiv zu beobachten, um so noch intensiver auf jedes Kind eingehen zu können. Beispielsweise kann man während dieser Zeit auf spielerische Art und Weise besondere Förderung leisten. Bemerkt man z. B. das Kinder Probleme mit der Farberkennung haben, kann man mit ihnen gezielte Tischspiele zum Thema Farbe spielen.

Die Beobachtungen werden auf verschiedene Weise dokumentiert, z.B. unterschiedliche Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik und Perik), sowie Portfolio. Diese Beobachtungsunterlagen dienen auch als Gesprächshilfe bei Elterngesprächen.

Was beinhalten diese Beobachtungsbögen?

Bei Seldak und Sismik handelt es sich um Sprachstandsbögen, Perik ist ein Bogen, der die Soziale- und Emotionale Entwicklung dokumentiert. Diese Bögen müssen ausgefüllt werden.

Portfolio was ist das?

Jedes unserer Kinder hat eine eigene Portfoliomappe. Je nach Gruppe kann diese Mappe auch einen besonderen Namen haben, welchen die Kinder ausgesucht haben.

In diese Mappe kommen alle Arbeiten des Kindes während der Kindergartenzeit. Dabei entscheiden die Kinder selbständig was in die Mappe kommt, und wer die Mappe anschauen darf. Einsicht in die Arbeiten dürfen nur genommen werden, wenn es das Kind erlaubt.

Diese Art der Dokumentation dient vor allem dazu, die Entwicklungsschritte der Kinder nachzuvollziehen. Hierbei kann das Kind selber sehen, was es im Laufe der Kindergartenzeit gelernt hat. Auch für die Erwachsenen bietet die Mappe eine gute Übersicht um individuelle Fortschritte des Kindes noch besser zu erkennen und zu fördern.



Vorschulerziehung

Vorschulerziehung beginnt schon mit dem Eintritt in den Kindergarten. Alles was das Kind im Laufe seiner Kindergartenzeit lernt zählt dazu. Um diese erlernten Dinge zu festigen und noch vieles neues zu lernen unterstützen wir ihr Kind im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt nochmals zusätzlich mit gesonderten Angeboten für unsere „Vorschulkinder“.

Beispielsweise:

- Besonderem Spielmaterial für unsere „Großen“
- Patenschaften (Verantwortung und Hilfestellung für die kleineren Kinder)
- Arbeitsblätter als Lernzielkontrolle
- Experimente
- Tägl. Sprachprogramm im 2. Kindergartenhalbjahr
- Differenzierte Angebote, den Bedürfnissen und der Entwicklung entsprechend
- Beobachtungsbögen (Perik, Seldak, Sismik)
- Exkursionen und Ausflüge
- Besondere Aufträge ausführen lassen
- Mehr Verantwortung z. B. bei hauswirtschaftlichem Werken
- Gezielte Kleingruppenarbeit
- Gesprächskreise
- Dienste für die Gruppe übernehmen lassen (Beete gießen, Tische eindecken, Tische wischen,...)
- Erhöhte Anforderung an Selbständigkeit (z.B. beim Anziehen,...)

Genauere Informationen zum Thema Schulreife entnehmen Sie bitte unserem gesonderten Elternbrief.

Gestaltung von Übergängen, Kita und Schule

Derzeit sind wir dabei, den Übergang von Kita zur Schule zu intensivieren.

Schon jetzt pflegt unsere Einrichtung einen engen Kontakt zur nächst gelegenen Grundschule, in welche die meisten unserer Kinder eingeschult werden. So werden bei uns die Kinder des Deutschvorkurses in die Schule gebracht, das heißt die Eltern brauchen ihre Kinder nicht extra zum Deutschkurs zu bringen, da dies das Kiga-Personal übernimmt. Ebenso hat der Lehrer, der den Kurs abhält die Möglichkeit, das einzelne Kind in der Gruppe zu beobachten, und gemeinsam mit Eltern und Erziehern bei Bedarf Entwicklungsgespräche zu führen.

Die Vorschulkinder besuchen gemeinsam mit uns die Schule und dürfen dort am Unterricht, oder an Schulveranstaltungen, z. B. Verkehrskasperl, Theater, usw. teilnehmen. Grundschüler besuchten uns auch schon in der Einrichtung um den Kindern vorzulesen und anschließend gemeinsam zu spielen.

Des Weiteren gibt es einen regen Austausch zwischen Lehrern und der Koop-Beauftragten des Kindergartens.

Der Kontakt endet jedoch nicht mit der Einschulung, er läuft selbstverständlich darüber hinaus weiter, immer das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt.

Gesonderte zusätzliche Entwicklungsgespräche für die Vorschulkinder sind in unserem Hause selbstverständlich.

Ebenso pflegen wir Kontakt zu einer Heilpädagogin, sollten Kinder einen besonderen Förderbedarf haben, oder die Eltern dies wünschen. Sie besucht uns bei Bedarf regelmäßig, um den Kindern einen optimalen Start in die Schule durch gezielte Förderung zu ermöglichen.



Sprachprogramm

Ein wichtiger Bestandteil unserer Vorschulerziehung ist das Sprachprogramm „Wuppi“.

Ab ca. der zweiten Hälfte des Kindergartenjahres findet täglich eine Einheit dazu in unseren Gruppen statt.

Die einzelnen Einheiten bauen nicht unmittelbar aufeinander auf, das heißt sollte ein Kind mal nicht dabei sein, ist dies nicht schlimm, es findet immer wieder Anschluss, da jede Aktion in sich abgeschlossen ist, und in unterschiedlicher Weise wiederholt und vertieft wird. Dauer ca. 10-20 Minuten pro Tag.

Die jeweiligen Arbeitseinheiten mit den dazugehörigen Arbeitskarten werden zur Ansicht in den Garderoben ausgehängt.



Das Sprachprogramm unterstützt folgende Förderbereiche:

→ **Phonologische Bewusstheit** (Silben eines Wortes hören und verstehen, z.B. durch klatschen der einzelnen Silben; Reimwörter finden, z.B. Haus-Maus; Wörter mit gleichen Anfangsbuchstaben finden, z.B. Buch, Bild)

→ **Textverständnis** (Literacy) Vorlesen der Wuppigeschichte

→ **Aufmerksamkeit und Konzentration** (genaues „Hinhören“, Übungen um das Hören zu fördern = z.B. fallen lassen eines leisen Gegenstandes, wie eine Stecknadel, wer kann es hören?)

→ **weitere Sprachbereiche wie Artikulation und Wortschatz** (Erweiterung des Wortschatzes, z.B. finden von Wörtern, die eine ähnliche Bedeutung haben, Geschichten selbständig weitererzählen,...)



Unser Tagesablauf

7:00-8:30 Uhr	Bringzeit*
7:00-7:30 Uhr	Freispiel in der Frühdienstgruppe (gruppenübergreifend)
7:30-10:30 Uhr	Freispielzeit*
<i>währenddessen findet statt:</i>	
8:30 Uhr	Morgenkreis
	Brotzeit* (gleitend/gemeinsam)
	Kleingruppenangebote
	Öffnung der Garderoben, Nebenräume, Foyer, Garten,...
	Rhythmik*
	Geburtstagsfeiern
	Bewegungserziehung*
	Vorschulerziehung*/Sprachprogramm*
ab ca.11:00 Uhr	entweder/oder/und
	Stuhlkreis/gezieltes Angebot
	Nutzung des Gartens*
	Bewegungserziehung*
	Exkursionen*
11:45-12:00 Uhr	erste Abholzeit
11:30-12:30 Uhr	Mittagessen*
12:30-14:00 Uhr	Freispielzeit
<i>währenddessen findet statt:</i>	
12:30-17:00Uhr	zweite Abholzeit
13:00-14:00 Uhr	Mittagsruhe*
14:00-17:00 Uhr	Freispielzeit (Freitag nur bis 15:30Uhr)
<i>währenddessen findet statt:</i>	
15:00Uhr	Brotzeit* (Freitag bereits um 14:30Uhr)
	Kleingruppenangebote
	Nutzung der Bewegungsräumen z.B. Turnraum, Garten,...

Zu dem finden zwischen 12:30-14:30 Uhr die jeweiligen Pausen unseres Personals statt.

Der Tagesablauf wird situationsorientiert gestaltet, dadurch können Abweichungen entstehen

* Ausführlicheres in den einzelnen Punkten der Konzeption



Mittagessen

Für Kinder, die unsere Einrichtung länger als 12 Uhr besuchen, ist das Mittagessen verpflichtend. Das Mittagessen findet täglich von ca. 11:30 - ca. 12:30 Uhr statt.

Das Essen wird von einer Großküche täglich gegen 11:30 Uhr frisch geliefert, unseren derzeitigen Lieferanten entnehmen Sie bitte dem Speiseplan.

Wir achten bei der Bestellung auf ausgewogene Ernährung und soweit möglich auf Wünsche der Kinder.

So ist es uns sehr wichtig, dass sowohl frische Salatbeilagen als auch Obst, Gemüse und Fisch auf dem wöchentlichen Speiseplan stehen. Muslimische Kinder werden in ihren religiösen Ernährungsvorgaben weitestgehend berücksichtigt.

Wir holen das Essen gegen 11:30 Uhr aus der Küche, wo es in Wärmebehältern aufbewahrt wird. Während dieser Zeit gehen die Kinder selbständig auf die Toilette, zum Händewaschen und suchen sich anschließend einen Platz an den bereits gedeckten Tischen.

Da es uns sehr wichtig ist, den Kindern unter anderem, Tischmanieren und Eigenständigkeit beizubringen, essen auch unsere Jüngsten bereits mit aller Art von Besteck und Porzellangeschirr.

Aus pädagogischen Gründen werden die Kinder von uns nicht gefüttert, aber selbstverständlich leisten wir beim Zerkleinern von großen Stücken Hilfestellung.

Die Kinder dürfen frei wählen, was und wieviel sie essen möchten. Kein Kind wird zum Essen gezwungen.

Um die Selbständigkeit unserer Kinder zu fördern, räumen sie ihre Teller und Bestecke sobald sie fertig gegessen haben, auf.

Wir wünschen uns, dass die Kinder im Bereich der Ernährung wachsende Selbständigkeit erreichen, natürliche nährstoffreiche Lebensmittel kennen lernen und mit Freude und Genuss essen.

Die Kinder erleben sich hier als einen autonomen und für seinen Körper eigenverantwortlichen Menschen

Bitte beachten Sie,

dass der kindliche Stoffwechsel anders funktioniert als der eines Erwachsenen. Ein Kind benötigt über den Tag verteilt mehrere Mahlzeiten um Kraft für die vielfältigen Aktivitäten eines Tages zu tanken.

Deshalb darf es Sie nicht verwundern, wenn Sie Ihr Kind abholen und es sagt es habe Hunger.

Dies hat nicht unbedingt damit zu tun, dass Ihr Kind zuwenig zu Mittag gegessen hat.



C Blickpunkt Eltern

Elternarbeit=Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Elternarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Formen dieser Zusammenarbeit sind vielfältig:

Elterngespräche sind von großer Bedeutung und helfen uns und Ihnen besser auf die Bedürfnisse Ihres Kindes eingehen zu können. Aus diesem Grund bemühen wir uns, dass bei diesem Gespräch beide Sorgeberechtigten dabei sein können.

Jedem Gruppenteam steht dafür sein „Verfügungstag“ bereit.

Tür- und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeiten ersetzen das Elterngespräch nicht. Sie dienen dem regen Austausch zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn dies nicht immer möglich ist, da es den geplanten Tagesablauf unter Umständen beeinträchtigen kann.

Elternabende geben Ihnen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Außerdem bieten diese die Möglichkeit mit anderen Eltern soziale Kontakte zu knüpfen.

(Diese finden ausschließlich ohne Kinder statt)

Wir bieten Gruppenübergreifende und gruppeninterne Elternabende an. Bei der Auswahl von Referenten werden Elternbeirat und Eltern mit einbezogen.

Die Elternpost sowie die Aushänge im Foyer und Garderoben informieren Sie über Termine und Aktivitäten. Bitte regelmäßig mitnehmen und beachten!! Dies bietet uns die Möglichkeit, sie liebe Eltern in unsere tägliche Arbeit miteinzubeziehen und sie immer zeitnah über aktuelle Themen zu informieren, oder ihnen es zu ermöglichen, sollte ihr Kind etwas zu Hause vertiefen zu wollen, dies wenn es ihnen möglich ist zu tun.

In Absprache mit Ihrer jeweiligen Gruppenleitung haben Sie die Möglichkeit, sich für eine Hospitation anzumelden. Sie können Ihr Kind in der Gruppe beobachten, mithelfen oder selber Angebote und Ideen einbringen. Diese finden nur während der Kernzeit statt und sind erst ab der zweiten Hälfte des KiGa-Jahres möglich. Damit sich die neuen Kinder in Ruhe eingewöhnen und an die neuen Bezugspersonen und Abläufe des Kindergartens gewöhnen können, bieten wir Hospitationen in der Regel erst nach den Weihnachtsferien an

Wir freuen uns über jede aktive Unterstützung durch Eltern. Ihre Mithilfe gibt uns allen die Möglichkeit für eine kooperative und konstruktive Zusammenarbeit.

Jährliche Elternumfragen im Rahmen unserer Qualitätssicherung.

Für alle neugierigen Familien findet jährlich ein Tag der offenen Tür statt.

Feste und Feiern mit Eltern, damit in einer ungezwungenen Umgebung das Kennen lernen erleichtert wird und bestehende Kontakte vertieft werden können.

Es ist uns auch wichtig, den Eltern die es wünschen „Hilfsangebote“ zu unterbreiten. Sei es den Kontakt zu anderen Einrichtungen, z.B. Integrationskiga, heilpäd. Einrichtung, usw., herzustellen, anzurufen um Termine zu vereinbaren, oder auch zu begleiten. Ebenso geben wir auch gerne Adressen von Erziehungsberatungsstellen, Elterncafes, usw. weiter.

Natürlich immer in Absprache mit den Eltern. Nur durch die direkte Zusammenarbeit mit den Eltern können wir die bestmögliche Förderung für das einzelne Kind erreichen.

Bei unserer jährlichen Elternbeiratswahl können sie zu einem Elternbeiratsvertreter gewählt werden und sich aktiv für unseren Kindergarten einsetzen

Der Elternbeirat

Die Elternschaft wählt zu Beginn des Kindergartenjahres den Elternbeirat. Für die Zusammensetzung des Elternbeirates gibt es keine Vorschriften, entsprechend einer Umfrage unter den Eltern setzt sich der Elternbeirat des Kindergartens traditionell aus 4 Elternvertretern und deren Stellvertretern zusammen. Es hat sich sehr bewährt, wenn jede der drei Gruppen mit zwei Eltern vertreten ist.

Hauptaufgabe des Elternbeirats ist es die Interessen der Eltern im Kindergarten zu vertreten. Die einzelnen Elternbeiräte sind jederzeit für Sie ansprechbar. Im Foyer gibt es eine Pinnwand auf der eine Liste mit Fotos und Telefonnummern der Elternbeiräte aushängt. Dort finden Sie auch aktuelle Informationen.

Darüber hinaus organisiert der Elternbeirat diverse Feste, bzw. unterstützt das Kindergartenteam bei der Organisation (St. Martin, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier, Faschingsparty, Tag der offenen Tür, Ostern und Sommerfest). Weitere Veranstaltungen sind der Weihnachtsbasar mit Bastelterminen sowie ggf. Flohmarkt und Vorträge zu Themen rund ums Kind.

Sinn und Zweck dieser Feste und Veranstaltungen ist es den Eltern Gelegenheit zu geben sich untereinander besser kennen zu lernen und auszutauschen.

Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen, je nach Bedarf werden öffentliche Sitzungen abgehalten, zu denen alle Eltern recht herzlich eingeladen sind. Regelmäßig nimmt auch ein Vertreter des Elternbeirates an Sitzungen des Kindergartenteams wie z.B. der regelmäßigen Teamrunde teil, um über aktuelle Themen informiert zu sein.

Der Elternbeirat ist somit ein wesentliches Stück des Puzzles das nicht fehlen darf, da nur in der Gesamtheit des kompletten Puzzles ein Bild ergibt.



D Kinderschutz

Seit einigen Jahren ist der Kinderschutzbeauftragter gesetzliche Grundlage der Arbeit in den Kitas. Auch unser Kindergarten setzt diese Auflagen um. Wie wir dies tun, wird auf den folgenden Seiten erklärt.

Gesetzliche Grundlagen

- § 45 SGB VIII – Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung
- § 8a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 72a SGB VIII – Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen
- Art. 9b BayKiBiG – Kinderschutz

Umsetzung der Schutzauftrages

- Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
 - Einbezug der Leitung
 - Einbezug des Trägers
 - Dokumentation anhand von schriftl. Aufzeichnungen
- Einbezug der insoweit erfahrenen Fachkraft; Frau Kreuzer eine Mitarbeiterin der Erziehungsberatungsstelle für Laim und Hadern
- Einbezug der Eltern und Kinder
- Information des Jugendamtes, wenn die Gefährdung nicht abgewendet werden kann
- Jede/r Mitarbeiter unserer Einrichtung muss ein erweitertes einwandfreies Führungszeugnis vorlegen
- Die Eltern müssen das U-Heft ihres Kindes bei der Aufnahme in den Kindergarten vorlegen
- Das Team bildet sich regelmäßig zum Thema Kinderschutz, Prävention und Schutzauftrag weiter.
- In der Diözese gibt es eine Beratungsstelle und konkrete Ansprechpartner zum Thema, an die sich das Team wenden kann.

Im Krisenfall benutzt unser pädagogisches Personal als Leitfaden das Handbuch „Umgang mit sexueller Gewalt in Kindertagesstätten“ der Landeshauptstadt München. Alle Mitarbeiter orientieren sich an dieser Handreichung.

Pädagogische Umsetzung des Schutzauftrages

- In unserem Kindergarten gibt es eine Kinderschutzbox „Mit mir nicht“, diese kommt im pädagogischen Alltag zum Einsatz. Hierbei geht es darum, die Kinder stärken „Nein“ zu sagen, ihre Gefühle und Ängste, auszudrücken.
- Es gibt Projekte zu verschiedenen Themen, z. B. Körperwahrnehmung, Gefühle,...
- Grenzen der Kinder werden selbstverständlich akzeptiert, z. B. wenn ein Kind nicht essen möchte muss es dies nicht, gerade bei der Brotzeit ist es die eigene Entscheidung des Kindes, wann und wieviel es isst. Hilfe beim Toilettengang wird nur gewährt, wenn das Kind es ausdrücklich wünscht.
- Gemeinsame Fallbesprechung im Team.

Weitere ausführliche Informationen zum Thema „Kinderschutz“ entnehmen Sie bitte unserem gesondertem Schutzkonzept.

Beschwerdemanagement für Kinder

In unserer Einrichtung gibt es eine von den Kindern gewählte Vertrauensperson, an die sie sich jederzeit wenden können, falls sie dies möchten.

Im Rahmen einer zeitlich festgelegten „**Kindersprechstunde**“ ist die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter für die Kinder erreichbar, sie können einfach in ihrem/seinem Büro vorbeikommen und ihre Anliegen angstfrei äußern. Es wird ihnen hierbei Respekt und Wertschätzung entgegengebracht und bei Bedarf individuelle Hilfe angeboten. Bei dringenden Anliegen selbstverständlich auch außerhalb der „Sprechstunde“.

Während der Sprechstunde können auch Themen vorgebracht werden, die in den Kinderkonferenzen angesprochen wurden und einer Klärung bedürfen.

Kinderkonferenzen finden in der Regel einmal pro Woche statt. Hier besteht ebenso die Möglichkeit Probleme und Wünsche der Kinder direkt anzusprechen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.

E Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Erziehungsberatungsstellen

**Ausbildungsstätte
Jugendamt (BSA), Gesundheitsamt
(Caritas, Kinderpflegeschule,...)**

BDKJ

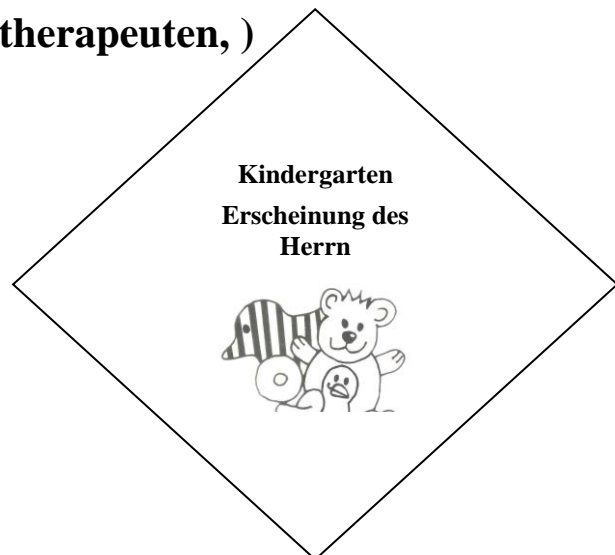
Familienzentrum

**Hort
Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten,)
Fachhochschulen**

**Schulen (Blumenauerschule,...)
Frühförderstelle**

**Arbeitskreis West
Kinderkrippen
(Zusammenkunft mit
verschiedenen Kindergärten)
Städt. Kindergärten**

**Blumenauer Netzwerk
Sprachberatung der Stadt München**



**Städt. Büchereien
Mediendienste
Kinderärzte**



Zusätzliche Kooperationsformen und-Partner

Unser Kindergarten nimmt regelmäßig an Sitzungen des „Unterarbeitskreis Blumenau“ (gehört zu Regsam) teil.

Hier werden Themen und Aktionen besprochen, an denen Eltern und Kinder die in der Blumenau leben, kostengünstig oder sogar kostenlos teilnehmen können, z.B. Kochprojekte im Familienzentrum, usw. Die Angebote sind ganz bewusst niederschwellig gestaltet, damit möglichst viele daran teilnehmen, ohne Scheu davor zu haben. Im Kindergarten hängen diese Angebote aus, und wir nutzen diese auch für unsere Kinder.

Beispielsweise verlagern wir unsere Bewegungseinheiten vom Kindergarten nach draußen, wenn das „Spielmobil“ im Stadtteil ist, welches auf Initiative des Arbeitskreises 3- bis 4-mal pro Jahr von den Einrichtungen kostenlos genutzt werden kann.

Durch den Arbeitskreis haben wir auch Kontakt zu „Hippy“. Dies bietet den Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit Hausbesuche zu bekommen. Sie bekommen ganz konkrete praktische Tipps an die Hand, wie sie ihr Kind zu Hause auf spielerische Weise fördern können. Das Angebot richtet sich vor allem an Eltern mit Vorschulkindern.

Ebenso pflegen wir enge Zusammenarbeit mit dem sonderpädagogischen Dienst des „Sonderpädagogischen Zentrums am Westpark“. Bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern kommt eine Heilpädagogin zu uns ins Haus, um eine Diagnostik zu erstellen und gegebenenfalls mögliche Unterstützungsmaßnahmen auf den Weg zu bringen.

F Rahmenbedingungen



Lage und Einzugsbereich unseres Kindergartens

Der Kindergarten Erscheinung des Herrn liegt im Westen Münchens im Stadtteil Haderm/Blumenau. Trotz der Nähe zur Lindauer Autobahn (A 96) und einer sehr guten Anbindung durch die MVG haben wir eine sehr ruhige Lage. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein großes Waldgelände.

Ein Abenteuerspielplatz, städtische Spielplätze, die Baumschule, diverse Parkanlagen mit Rodelhügeln und das nahe gelegene Familienzentrum im Einkaufszentrum bieten den Kindern außerhalb der regulären Betreuungszeit Raum für Bewegung, Geschicklichkeit und Phantasie.

Zum Einzugsgebiet unseres Kindergartens gehören Miet-, Sozial- und Eigentumswohnungen, Reihenhäuser und alleinstehende Häuser. Der Ausländeranteil in unserem Stadtteil beträgt ca. 30 %.

In unserer unmittelbaren Nachbarschaft befinden sich ein städtischer Kindergarten, ein Integrationskindergarten sowie ein Waldorfkindergarten.

Die Schulkinder werden von städtischen Grund- und Hauptschulen, einer Privatschule sowie städtischen Kinderhorten betreut.

Personelle Besetzung

Träger: Katholische Kirchenstiftung Erscheinung des Herrn

Vertreter: Pater Tadeusz Zielinski und die
Kirchenverwaltung

Kindergarten-Leitung: Brigitte Rennack

Stellvertr. Leitung: Claudia Engelhardt

Bärengruppe

Päd. Fachkraft

2 päd. Ergänzungskräfte

Ggf. Praktikantin/Praktikant

Tigerentengruppe

Päd. Fachkraft

Päd. Ergänzungskraft

Ggf: Praktikantin/Praktikant

Spatzengruppe

2 päd. Fachkräfte

1 päd. Ergänzungskraft

Ggf. Praktikantin /Praktikant

Gruppenübergreifend

Päd. Fachkraft



Räumliche Ausstattung

Unser Kindergarten hat eine Nutzfläche von ca. 400qm, die sich aus folgenden Räumen zusammensetzt:

Innenbereich:

- 3 Gruppenräume mit direktem Zugang zum Garten
- 3 Ausweichräume für Kleingruppenarbeit; Rückzugsraum für Kinder
- 3 Gruppengarderoben; dienen auch als zusätzl. Spielbereich für die Kinder
- 1 Mehrzweckraum (Turn- und Ruheraum für die Kinder, Elternabende, für Feste und Veranstaltungen)
- 3 Waschräume mit je 2 Kindertoiletten, Waschbecken, davon einer mit Dusche
- 1 Foyer; während der Freispielzeit dürfen im Rahmen unserer Teilöffnung eine best. Anzahl von Kindern aus allen drei Gruppen dort spielen, z. B. im Bällebad, oder mit den großen Bausteinen, auch beobachten der Fische im Aquarium ist möglich.
- 1 Büro
- 1 Küche, dient auch als Personalzimmer
- 1 Küchenkammer, dient auch als Materiallager
- 1 Personaltoilette

Zusätzliche Außenanlage ca. 2000qm

- 3 Sandkästen vor den Gruppen
- 1 Trampolin, fest im Garten integriert
- 1 Klettergerüst
- Burg mit Hängebrücke
- 1 Vogelnestschaukel sowie 2 Schaukeln
- 1 Rutsche
- 1 Wipptier
- Schlittenbergerl
- 1 Weidentippi
- alter Baumbestand
- 1 Garage für Sandspielzeug, Kinderfahrzeuge, Gartenbedarf
- 1 Gerätekommer für Hausmeisterbedarf
- Fahrradstellplatz

Der Garten wird ebenso im Rahmen der Teilöffnung benutzt. Einzelne Kinder aller drei Gruppen dürfen nach Absprache und genauen Regeln alleine im Garten spielen.



G Kindergartenordnung

Öffnungszeiten

Unser Kindergarten hat eine Bärengruppe, eine Tigerentengruppe und eine Spatzengruppe.
Für alle Gruppen gelten folgende Buchungszeiten:

Buchbare Betreuungszeiten von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Die Buchung ist für ein KiGa-Jahr verpflichtend. Änderungen sind nur mit Absprache der Leitung möglich.

Frühdienst von 7:00 – 8:00

4 Stunden von 8:00 –12:00 (Verpflichtende Kernzeit)

5 Stunden

6 Stunden

7 Stunden

8 Stunden

9 Stunden

Bitte beachten Sie, am Freitag schließt unser Kindergarten bereits um 15:30 Uhr

Bringzeit

Die Kinder können je nach Buchung ab 7:00 Uhr in den KiGa gebracht werden. Ab 8:30 Uhr schließen wir aus Sicherheitsgründen die Eingangstüre.



Schließzeiten

Das Betriebsjahr beginnt am 01. September eines Jahres und endet am 31. August des darauffolgenden Jahres.

Die regelmäßigen Öffnungszeiten und die Tage an denen die Einrichtung geschlossen ist (Schließzeiten) werden vom Kindergartenteam und dem Träger nach Information des Elternbeirats festgelegt und durch Aushang bekannt gegeben.

Schließzeiten sind insbesondere möglich in Ferienzeiten und an kirchlichen Feiertagen, sowie anlässlich Fortbildungen, Besinnungstagen etc. des Personals.

Die Schließzeiten werden den Eltern rechtzeitig, in der Regel zu Beginn des Betriebsjahres, bekannt gegeben.

Der Träger ist berechtigt, aus betrieblichen oder personellen Gründen, die Öffnungszeiten zu ändern oder die Einrichtung vorübergehend zu schließen.

Die Eltern werden hierüber unverzüglich informiert.

Der Kindergarten behält sich vor, aus gegebenen Anlass (z.B. Epidemiegefahr, Spielzeugdesinfektion, Abwesenheit des päd. Personals) auch einzelne Gruppen vorübergehend zu schließen.

Zusätzliche Schließzeiten

Die uns zustehenden Schließtage beinhalten in der Regel:

min. 1 Woche im Dezember (Weihnachtsferien)

min. 2 Wochen im August (Sommerferien)

Rosenmontag und Faschingsdienstag

Tag des Betriebsausflugs der Pfarrei

Konzeptionstage

Planungstage/Teamfindungstage

Freitag nach Fronleichnam

Freitag nach Christi Himmelfahrt

An den Tagen vor Weihnachten, Ostern und den Sommerferien schließen wir in der Regel bereits um 12 Uhr.

Am Freitag vor Fasching und an unserem „Tag der offenen Tür“ schließen wir um 14 Uhr.

Während der Schulferien an Ostern, Pfingsten und Allerheiligen ist der Kindergarten geöffnet. In dieser Zeit ist eine Reduzierung des Personals möglich.

Die übrigen Schließzeiten, z.B. früheres Abholen der Ganztageskinder bei Festen oder weitere Brückentage, werden Ihnen rechtzeitig bekannt gegeben.

Aufnahmekriterien

In der Regel erhält jedes im Stadtgebiet lebende Kind, das im laufenden Kindergartenjahr das 3. Lebensjahr vollendet einen Kindergartenplatz.

Sind mehr Anmeldungen als Kindergartenplätze vorhanden, entscheiden Träger, Kindergartenleitung und das Team, nach Abwägung der Fakten (z.B. Sozialerhindergrund; Berufstätigkeit,...), über eine Aufnahme des Kindes.

Die Aufnahme erfolgt auf Probe, die Probezeit beträgt 8 Wochen. Damit möchten wir sicher stellen, dass das Kind reif für einen Kindergartenbesuch ist und die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten konstruktiv ist.

Anmeldung

Anmeldungen werden von der Kindergartenleitung nur an den Tagen der Einschreibung, sowie nach tel. Vereinbarung entgegengenommen. Die Einschreibung findet jeweils im Frühjahr statt. Die genauen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Bürotag (Leitung) ist in der Regel Montags von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr, an diesem Tag haben Sie ebenfalls die Möglichkeit einen Termin für eine Anmeldung zu vereinbaren.

Die Anmeldung gilt grundsätzlich für die gesamte Kindergartenzeit, einschließlich der Ferienmonate bis zum Schuleintritt.

Sie buchen jährlich für ein Kindergartenjahr die Betreuungszeiten.

Das Kind sollte bei der Anmeldung dabei sein.

Vertragsabschluss

Bitte beachten Sie, dass am Tag des Vertragsabschlusses folgende Unterlagen (als Kopie) bitte mitgebracht werden sollten:

- ein Nachweis der letzten U-Untersuchung Ihres Kinderarztes
- eine Kopie der Geburtsurkunde Ihres Kindes
- eine Kopie des Impfpasses Ihres Kindes
- eine Kopie des Personalausweises der Eltern, wenn beide Elternteile nicht deutscher Herkunft sind.

An diesem Tag vereinbaren wir auch gemeinsam mit Ihnen einen Termin für den „Schnuppertag“ Ihres Kindes.

Hier kann es in der Regel für 2 Stunden seine zukünftige Gruppe und das dazugehörige Gruppenpersonal kennen lernen und so vorab ein bisschen in den Kindergartenalltag „hineinschnuppern“.



Gebühren

Unser Angebot zu den Buchungszeiten und Betreuungskosten.

Öffnungszeiten unserer Einrichtung:

Montag bis Donnerstag. 7:00 Uhr - 17:00 Uhr = 10 Stunden

Freitag: 7:00 Uhr - 15:30 Uhr = 8,5 Stunden

Kernzeit in unserer Einrichtung ab 01. September 2006 (muss von allen gebucht werden):

Montag - Freitag 8:00 Uhr - 12:00 Uhr

Innerhalb der Öffnungszeit unserer Einrichtung bieten wir Buchungszeiten mit nachfolgender Beitragsstaffellung an. Bei Buchungen länger als 12 Uhr ist das Mittagessen verpflichtend. Wir liegen mit diesen Gebühren im Gebührenrahmen, der uns vom Ordinariat vorgegeben wurde.

Gebühren

Ab September 2019 fallen in der Regel, für den Kindergartenbesuch der Münchner Kinder keine Besuchsgebühren mehr an. Maßgebend dafür ist die Stichtagsregel.

Kindergartenkinder, die im laufenden Einrichtungsjahr erst nach dem 1. Januar drei Jahre alt werden, erhalten den staatlichen Beitragszuschuss erst ab dem darauffolgenden Einrichtungsjahr. Für diese Kinder ist das reguläre Elterngeld zu bezahlen.

Für alle anderen Kindern, entstehen für die Eltern lediglich Verpflegungskosten. Alle anderen Besuchsgebühren, werden von der Stadt München durch einen Beitragszuschuss finanziert.

Buchungskategorie	3-4 Std.	4-5Std	5-6Std	6-7 Std	7-8 Std	8-9 Std	Über 9 Std
Elterngeld in Euro (Ek unabhängig)	38,00	48,00	58,00	69,00	79,00	90,00	100,00
Tatsächl. Elterngeld nach Abzug des Zuschusses von 100 Euro	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Zahlungsweise:

Die Verpflegungskosten, werden in der Regel per Einzugsermächtigung vom Konto der Sorgeberechtigten abgebucht.

Kostenentwicklung

Im Laufe eines Kindergartenjahres kann eine Angleichung der Gebühren erforderlich werden.

Diese wird gemeinsam mit dem Träger, der Kirchenverwaltung, der Kindergartenleitung, nach Information des Elternbeirates festgelegt, und zum Beginn des nächsten Kindergartenjahres umgesetzt.

Verpflegungspauschale

Die **monatliche** Verpflegungspauschale beträgt derzeit **90,00 €**.

(Für alle Buchungen über 12:00 Uhr ist dieses Mittagessen verpflichtend)



Essensgeldrückerstattung

Die monatliche Verpflegungspauschale beträgt derzeit 90,00 €.

Wenn ihr Kind in den bayr. Schulferien entschuldigt fehlt, erhalten Sie pro entschuldigter Woche eine Tagespauschale von 3,45 zurück.

Eintrittsgelder

Generell werden bereits gezahlte Gelder nicht zurück erstattet. Beispielsweise Theaterkosten, Museen, gebuchte Veranstaltungen, Führungen,...

Dies trifft auch bei Krankheit oder Versäumnis zu. Ausnahme sind Veranstaltungen, die Ausfallen oder pro Kind abgerechnet werden und keinerlei Nebenkosten entstehen.

Wir bitten um Ihr Verständnis, da wir uns stets bemühen, für Sie so kostengünstig wie möglich zu kalkulieren.

Dies ist aber nur dann möglich, wenn wir die Kosten auf eine möglichst große Anzahl an Kindern umlegen können.

Bitte bedenken Sie auch, dass oftmals auch noch Kosten für Begleitpersonen sowie für evtl. Fahrtkosten mit eingeplant werden müssen.

Damit auch Sie besser planen können, sind wir stets bemüht, die Kosten, welche im Laufe eines KiGa-Jahres auf Sie zu kommen werden, Ihnen so rechtzeitig wie möglich bekannt zu geben. *Alle Ausflüge und Exkursionen basieren auf dem Gebot der Freiwilligkeit. Kein Kind muss teilnehmen.*

Fotonachbestellungen

Besondere Ereignisse wie beispielsweise Ausflüge, Exkursionen, Museumsbesuche, Feste,... halten wir oftmals in Fotos fest, welche sie dann in ihrer jeweiligen Gruppe nachbestellen können, wenn die Erziehungsberechtigten dies wünschen.

Die Kosten für ein Foto (10x15) betragen 0,60 €.

Der „Erlös“ kommt allein der Gruppe zugute.

So können von diesem Geld z.B. besondere Spielmaterialien angeschafft werden oder kleine Ausflüge finanziert werden.

Aus Datenschutzgründen, händigen wir keine ganzen Foto CDs oder ähnliches an unsere Eltern aus.



Wichtiges für Eltern auf einen Blick

Erkrankungen des Kindes

Erkrankungen eines Kindes sind dem Kindergarten sofort bzw. morgens bis 8:30 Uhr mitzuteilen.

Bei Infektionserkrankungen, die unter § 34 Infektionsschutzgesetz fallen z.B. Windpocken, Röteln, Scharlach, Kopfläuse, Masern, Keuchhusten, etc. und Bindehautentzündungen, ist die **Art der Erkrankung** dem Kindergartenpersonal **unverzüglich** zu melden.

Außerdem sind **Erkrankungen innerhalb der Familie**, die nach dem Bundesseuchengesetz meldepflichtig sind (TBC, Ruhr, Salmonellen, Meningitis, Cholera...) sofort bei der Kindergartenleitung anzugeben.

Bei Wiederbesuch des Kindergartens nach ansteckenden Krankheiten (auch Virusgrippe) ist eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, insbesondere bei Kopflausbefall, muss das Kind frei von Nissen sein.

Besonderheiten

- Alle nicht sichtbaren Besonderheiten des Kindes sind dem pädagogischen Personal unverzüglich mitzuteilen (Allergien, Unverträglichkeiten, organische Schwächen...). Dies muss schriftlich erfolgen: Allergiezetteln und/oder Aufnahmebogen.
- Vorfälle, die mögliche Spätfolgen haben könnten, sind unverzüglich zu melden (z.B. Sportverletzungen, Autounfälle,...) Auch wenn sich diese außerhalb der Buchungszeiten stattgefunden haben.
- Unser Kindergartenpersonal verabreicht in der Regel **keine** Medikamente an Kinder. Ausnahme sind vom Arzt verordnete Notfallmedikamente. Dafür muss dem Kindergarten eine schriftliche Bescheinigung der Sorgeberechtigten und eine schriftliche Anweisung bzw. Einweisung des zuständigen Arztes gegeben werden.

Eingewöhnung

Um Ihrem Kind einen optimalen Einstieg in den neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen, haben wir uns für eine gestaffelte Eingewöhnung entschieden.

Dies bedeutet:

Die neuen Kinder werden an unterschiedlichen Tagen, auf mehrere Wochen verteilt aufgenommen. (Unabhängig von Ihrem Vertags-Beginn-Datums)

Die Terminvergabe hierfür erfahren Sie am Einführungselternabend.

Erster Tag: 8:00-10:00 Uhr

Zweiter Tag: 8:00-12:00Uhr

Dritter Tag: 8:00-12:30Uhr (nur für Mittagessenskinder)

Danach entscheiden wir mit Ihnen zusammen individuell zum Wohle Ihres Kindes.

Bitte beachten Sie, dass die oben genannten Zeiten je nach Verlauf der Eingewöhnung sich auch verkürzen können.

So können sie den Einstieg ihres Kindes erleichtern:

- Teilnahme am Einführungselternabend
- Vorbereitung und Einstimmung auf den Kindergarten (Bücher, Gespräche,...)
- Wahrnehmen des „Schnuppertages“
- Deutschsprachige Grundkenntnisse sollten vorhanden sein (z.B. ich habe Durst, ich muss aufs Klo,...)
- Schneller Abschied in der Gruppe vom Kind
- Einhaltung der jeweiligen Eingewöhnungszeiten
- Selbstständiger Umgang mit Trinkflasche und Besteck(Löffel + Gabel)
- Hilfreich wäre es auch, wenn Sie gemeinsam mit Ihrem Kind seine Kindergartenutensilien wie, Hausschuhe, Rucksack, Trinkflasche, Wechselwäsche, Matschhose....zusammen mit Ihrem Kind kennzeichnen, damit ihm das Wiedererkennen der eigene Sachen leichter fällt.

Bitte denken Sie daran, dass die Eingewöhnung eine der wichtigsten Phasen Ihres Kindes ist.

Jedes Kind ist verschieden und braucht individuelle Eingewöhnungszeiten.
Daher behalten wir uns vor, in Absprache mit Ihnen, diese flexibel zu gestalten.

Sauberkeitserziehung

Manche Eltern werden jetzt ungeduldig: „Mit drei müsste man doch schon sauber ein...“
Könnte man, muss man aber nicht.

Alle gesunden Kinder werden eines Tages sauber, der Weg dahin ist mal länger, mal kürzer.
Auch ein bevorstehender Kindergartenbesuch sollte Sie nicht unter Druck setzen.
Ein selbstbewusster Einstieg mit Windel ist allemal besser, als voller Angst vor dem Versagen hinzugehen.
Wir möchten Sie bei diesem wichtigen Reifeprozess Ihres Kindes begleiten.
Gemeinsam entscheiden wir, wie wir individuell Ihr Kind dabei unterstützen können.
Anbei haben wir einige wichtige Punkte zusammen getragen, welche sich positiv auf die Sauberkeitsentwicklung auswirken können.

!!!Beginnen Sie mit dem Toilettentraining, wenn Ihr Kind Interesse an diesem Thema zeigt!!!

Ein natürlicher Umgang mit diesem Thema unterstützt Ihr Kind bei diesem Reifeprozess.
Zudem hilft es ihm, selbst ein unverkrampftes Verhältnis zu seinen Ausscheidungen zu entwickeln.

Zweijährige Kinder interessieren sich zunehmend für ihre Umwelt.

Beispielsweise fällt ihnen natürlich auf, wenn Erwachsene die Toilette benutzen (Vorbildfunktion) oder sie Bilderbücher zu diesem Thema betrachten.

Ihr Kind kann mit 2-2 ½ Jahren jetzt seinen Schließmuskel beherrschen und die Nervenbahnen, die dem Gehirn melden „Blase ist voll“, sind allmählich ausgereift. Ihr Kind kann jetzt merken, wenn es muss.

!!!Weil der Weg zum Topf im Kopf beginnt, ist es wichtig, nicht nur zu müssen, sondern auch zu wollen!!!

Ihr Kind sollte sich auf dem Klo oder dem Topf wohl und sicher fühlen.

(Ein wackeliger Toilettenaufsatz, auf den Ihr Kind schwer klettern kann, ist da ungeeignet.)

Hilfreich sind dabei einfache und bequeme Kleidung, die das Kind selbst an- und ausziehen kann.

(Achtung!!! Keine Hosenträger oder Gürtel; Body; enge Strumpfhosen,...)

Freuen sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind über kleine Erfolge.

Loben Sie Ihr Kind, wenn etwas im Topf oder Klo gelandet ist.

(Erfolge vielleicht sichtbar machen mit „Sonnentafel“ oder Aufkleber,...)

Freuen Sie sich auch über kleine Fortschritte in Richtung Selbstständigkeit. Aber machen Sie keine „Riesensache“ daraus!!!

Übertriebenes Lob kann genauso wie Drängen oder Drohen den Widerstand wecken.

Fragen Sie Ihr Kind nicht ständig, ob es zur Toilette muss. Erinnern Sie es, beispielsweise bevor es sich anzieht oder sie unterwegs sind, bevor es sich hinlegt oder isst,....

Rückfälle sind normal. Beispielsweise sind manche Kinder so in ein Spiel vertieft, dass Sie alles um sich herum vergessen oder sie können die Zeit oder den Weg zur Toiletten nicht richtig einschätzen.

Oft gibt es auch tief greifende Veränderungen oder Themen, welche Ihr Kind ablenken oder innerlich beschäftigen, z.B. Geburt eines Geschwisterchen, Krankheit, Umzug,.....

Nehmen Sie es mir Gelassenheit- und nehmen Sie Reservekleidung mit.

Auch wenn Ihr Kind tagsüber schon länger sauber ist, braucht es nachts oft noch eine Windel. Signale, die von der vollen Blase zum schlafenden Gehirn geschickt werden, kommen noch nicht an. Die Blase muss eine bestimmte Größe haben und geübt sein, größere Mengen aufzunehmen. Nur eine volle Blase erzeugt das Spannungsgefühl, das zum Weckreiz führt. Darum ist es sinnlos und für das Kind belastend, wenn es am Abend nichts mehr zum Trinken bekommt. Auch das Kind aufzuwecken, damit es auf die Toilette geht, ist unsinnig. Es soll ja lernen, selbst aufzuwachen. Bieten Sie Windeln an, bis es sich selbst entschließt, nachts „ohne“ zu schlafen. Möchte es ohne Windel schlafen, vermeidet eine Gummi-Einlage unter dem Laken, dass die Matratze nass wird. Lassen Sie das Licht auf der Toilette an, dann kann sich das Kind orientieren.

!!!Den eigenen Entschluss nachts ohne Windel zu schlafen und zum Pinkeln aufzuwachen kann nichts ersetzen!!!

Wenn Ihr Kind älter als fünf Jahre alt ist und wiederholt tagsüber oder nachts einnässt, sollten Sie zunächst mit Ihrem Kinderarzt sprechen, da auch eine Reihe organischer Ursachen für das Problem ihres Kindes in Frage kommen könnten. Nur auf der Grundlage eingehender medizinischer Untersuchungen können solche festgestellt und gegebenenfalls behandelt werden.

Lassen Sie uns gemeinsam Ihr Kind bei seinem Reifeprozess begleiten und vergessen Sie bitte dabei nicht – jedes Kind ist ein Individuum!!!

Zusammenfassung:

- Sich selber und das Kind nicht unter Druck setzen
- Loben ist besser als bestrafen
- Auf die Signale des Kindes achten
- Körperliche Signale des Kindes benennen = Hilfe zur Wahrnehmung eigener Körperfunktionen und Fähigkeiten
- Bei Unsicherheiten im Einzelfall Fachleute fragen

Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch jederzeit für weitere Fragen zur Verfügung.

Mittagsruhe

Sie und ihr Kind haben in der Regel die Möglichkeit, selber zu entscheiden, ob das Kind mit ins „Traumland“ soll oder nicht.

(Bitte in die entsprechende Liste eintragen)

Wann wird geschlafen?

In der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr (mit Begleitpersonal, wenn mehr als 4 Kinder
Eingetragen sind.)

- Von 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr dürfen die schlafenden Kinder allein weiter schlafen.
- Nur an Tagen, in denen die Gruppe mit min. zwei Personen besetzt ist.
- Nicht in den Schulferien
- Nicht wenn es aus techn. Gründen nicht möglich ist die Räume zu beheizen.

Warum wird manchmal nicht geschlafen?

- Wenn ein Teil des Gruppenpersonals nicht anwesend ist, z. B. Krankheit, Urlaub, Fortbildung
- Weil wir während der Schulferien angehalten sind Überstunden abzubauen, da es sich um eine "Besuchsärmere Zeit" handelt und wir in den Ferien, die Betten abziehen und die Bettwäsche, bzw. die Schlafutensilien waschen.
- Weitere Infos siehe Elternbrief „Traumland“



Wir über uns

Weiterbildung

Jede Mitarbeiterin bekommt vom Träger die Möglichkeit sich an 3 Tagen im Jahr weiterzubilden. Finanziell trägt die Kirchenstiftung die Kosten. Die Fortbildungen, an denen wir teilnehmen beinhalten unterschiedlichste Themenbereiche.

Leitung und stellvertretende Leitung bilden sich regelmäßig in Rechtsfragen und Qualitätsstandards weiter.

Personalauswahl

Bei Neueinstellungen wird das gesamte Team gehört. Vor allem wird der Mitarbeiter gehört, der mit der neuen Kraft in der Gruppe arbeiten wird.

Die letzte Entscheidung trifft der Träger und die Kirchenstiftung.

Urlaubsregelung

Urlaub wird grundsätzlich vor dem gesamten Team in der Dienstbesprechung beantragt, besprochen und genehmigt.

Dienstbesprechung

Das gesamte Team trifft sich in der Regel 14 tägig nach Dienstschluss zur Dienstbesprechung. Wir tauschen uns aus über Fallbesprechungen, Planungen von Projekten und Terminen, Verfassen von Elternbriefen...

Verfügungszeit

Jedes Gruppenteam hat 1x wöchentlich gemeinsame Verfügungszeit.

In dieser Zeit werden Themen erarbeitet, Wochenpläne aufgestellt, Fälle besprochen, Beobachtungsbögen ausgefüllt, Recherchen eingeholt, Einkäufe für die Gruppe erledigt, Elternbriefe, Gruppenpost,... erstellt und kopiert.

Während dieser Zeit können auch Elterngespräche stattfinden. Eine Liste zum Eintragen hängt jeweils in den Gruppen aus.

Die Kinder sind während dieser Zeit aufgeteilt und werden von den anderen Gruppen betreut. Wir stehen ihnen generell jederzeit zu einem Gespräch bereit, dennoch bitten wir sie, und

während der Planungszeit nicht zu stören, damit wir effektiver zum Wohle ihres Kindes arbeiten können.

Einige wichtige Kindergartenregeln:

Keine Schlümpfe, Glasflaschen, Schnabeltassen, Babyflaschen

Bitte keine Trinkschlümpfe oder ähnliche Flaschen mit großen Öffnungen mitgeben, da diese sehr häufig auslaufen und von den Kindern kaum selbst richtig verschlossen werden können.

Informationen

Liebe Mama, lieber Papa, wenn du etwas über den Kindergarten wissen willst oder über unseren Wochenplan, dann schau doch regelmäßig an unserer Pinnwand und Gruppentür und natürlich auch im Foyer in unserem Eingangsbereich nach.

Naschsachen

sind im Kindergarten nicht gerne gesehen. Eine nahrhafte und ausreichende Brotzeit soll ich aber mitbringen. Kaugummis sind strengstens verboten.

Durst

Du Mama und Papa, zu trinken brauchst du mir nichts mitzugeben, im Kindergarten gibt es Teespezialitäten, Wasser und Saftschorle - ich kann soviel trinken, wie ich möchte.

Elternabend

Hallo Mama und Papa, manchmal dürft auch Ihr am Abend in den Kindergarten. Dort könnt Ihr ganz wichtige Informationen erfahren und trefft die Eltern meiner Spielfreunde.

Rede

doch mal mit meiner Erzieherin und Kinderpflegerin, die beiden können Euch viel Wichtiges über mich erzählen. Viel Zeit für Euch gibt es in den Sprechstunden. Davor musst Du aber einen Termin vereinbaren.

Gebt

mich täglich im Gruppenzimmer ab. Nur dann können meine Betreuer auf mich aufpassen und die Aufsichtspflicht ist gewährt. Am Morgen soll ich spätestens um 8.30 Uhr im Kindergarten sein, dann wird die Eingangstüre verschlossen und ich habe genügend Zeit zum Spielen.

Abholen

Du Mama und Papa, beim Abholen ist Pünktlichkeit angesagt. Aber gebt Acht, am Freitag schließt der Kindergarten schon um 15.30 Uhr.

Richtige

Kleidung ist im Kindergarten sehr wichtig. Sie muss zum Wetter passen, bequem sein und natürlich auch schmutzig werden dürfen, beim Basteln, Malen, Kleistern und im Freispiel. Außerdem soll ich sie selber leicht an- und ausziehen können.

Bitte verzichtet wenn möglich, auf Bänder, Hosenträger und Gürtel.

Traumlandliste (Schlafensliste)

darin solltet Ihr mich bitte regelmäßig eintragen, damit meine Betreuer wissen, wann ich schlafen darf.

Entschuldigung

Mama und Papa, bitte entschuldigt mich bis 8:30 Uhr im Kindergarten, wenn ich einmal nicht komme. Besonders aber, wenn ich eine ansteckende Krankheit habe. (Danach darf ich nur mit einer ärztlichen Bescheinigung wieder in den KiGa)

Nachhauseweg

Um alleine vom Kindergarten nach Hause zu gehen, bin ich noch zu klein. Gebt bitte Bescheid, wer mich abholt (Abholberechtigung). Tschüss sagen, müssen wir auch beim nach Hause gehen, damit meine Betreuer wissen, dass ich abgeholt bin.

Rucksack

Meine Kindergartentasche ist wichtig für mich, da ich sie bei einem Ausflug auch alleine tragen können muss. Ein Rucksack, der nicht rutscht und genügend Platz für meine Brotzeit hat, wäre genau das Richtige.

Einsammeln

Du Mama und Papa, bitte gebt Rücklaufzettel und Geldbeträge auch rechtzeitig in meiner Gruppe ab, damit ich auch eingeplant werden kann.

Gemeinsame Wunschbrotzeit

gibt es immer Freitags. Damit auch ich etwas dafür mitbringen kann, tragt Euch doch bitte in die Gruppenliste ein.

Eltern

Ihr Eltern habt die Möglichkeit, mich auch einmal im Kindergarten zu erleben. Für einen Hospitationstermin fragt doch einfach in meiner Gruppe nach.

Leise sein

solltest Du Mama und Papa, wenn Du mich zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr abholst, damit meine Freunde auch ungestört schlafen und träumen können.

Nachschaun

solltet Ihr auch beim Abholen in meinem Garderobenfach, da habe ich ganz tolle Sachen für Euch gemalt oder gebastelt, die ich mit nach Hause nehmen kann.

Ausflüge

Bitte verzichtet bei Ausflügen darauf, mir Joghurts, Puddings, Trinkjoghurts oder ähnliches mitzugeben.

Spielzeugtag

Einmal in der Woche darf ich ein Spielzeug von zu Hause mit in den KiGa bringen. Ich bin dann dafür selbst verantwortlich, falls es kaputt geht oder ganz verschwindet. Bitte achtet darauf, dass ich nicht soooo viel mitbringe.

Geburtstag

Meinen Geburtstag darf ich auch im Kindergarten feiern. Du darfst mir dann für meine ganze Gruppe etwas Leckeres zum Essen mitgeben, zum Beispiel: Kuchen, Obstsalat, Brezen und Würstchen, Pudding, Nudelsalat,...

Aufsicht und Haftung / Versicherungsschutz

- Jedes Kind ist nach § 539 Abs. 1 Nr. 14 RVO Unfallversichert.
- Der Versicherungsschutz besteht:
auf direktem Weg vom und zum Kindergarten
während des Aufenthaltes im Kindergarten
bei Veranstaltungen und Unternehmungen des Kindergartens
- Die Inanspruchnahme der Versicherungsleistung setzt eine Unfallmeldung voraus. In diesem Fall besteht sofortige Mitteilungspflicht an die Kindergartenleitung. Alle Unfälle, die auf dem Weg zur und von der Einrichtung eintreten, sind der Leitung der Einrichtung unverzüglich mitzuteilen, damit der Unfall dem zuständigen Unfallversicherungsträger gemeldet werden kann.
Diese Versicherung ist beitragsfrei. Unfallversichert sind auch Kinder, die sich in Absprache mit den Eltern besuchsweise in der Einrichtung aufhalten. (Schnupper- oder Besuchskinder)
- Eine Haftpflichtversicherung besteht im Rahmen einer Diözesan-Sammelhaftpflichtversicherung. Für die Garderobe sowie mitgebrachte Gegenstände wie Spielzeug, Fahrräder Brillen usw. übernimmt der Kindergarten keine Haftung.
- Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal und endet mit der Übergabe des Kindes durch unser pädagogisches Personals an die Eltern oder die zur Abholung berechtigten Personen. Wir bitten Sie deshalb, Ihr Kind persönlich bis in den Gruppenraum oder Garten zu bringen und abzuholen.
- Die Verantwortung für den Kindergartenweg liegt bei den Personensorgeberechtigten. Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass das Kind von einer geeigneten Begleitperson täglich gebracht und abgeholt wird. Personen, die außer Ihnen berechtigt sind, Ihr Kind vom Kindergarten abzuholen, müssen vorher schriftlich benannt werden. Eine telefonische Benachrichtigung ist nicht ausreichend. Die schriftliche Erklärung der Eltern zu abholberechtigten Personen entbindet das pädagogische Personal nicht von der Verpflichtung zur selbständigen Prüfung, ob die damit verbundene Entscheidung im Einzelfall, etwa bei Bestehen von besonderen Gefahren, verantwortet werden kann.
Kinder unter 15 Jahren (Mofaführerschein) dürfen ihre Geschwister oä. nicht alleine abholen.
- Die Aufsichtspflicht des Trägers bzw. des pädagogischen Personals erstreckt sich auf die mit den Eltern vereinbarte Buchungszeit, einschließlich Ausflügen, Spaziergängen, Besichtigungen u. ä..
Nehmen die Kinder außerhalb der vereinbarten Buchungszeiten in den Räumlichkeiten der Einrichtung an Veranstaltungen von externen Dritten teil (Rhythmik...) geht die Aufsichtspflicht auf diese über. Die Eltern sind gehalten, sich hierfür mit den Veranstaltern in Verbindung zu setzen.
Die Aufsichtspflicht des Kindergartens besteht nicht, wenn die Eltern oder die von den Eltern beauftragten Personen das Kind zu einer Veranstaltung der Einrichtung begleiten oder dort mit ihm anwesend sind (z. B. Sommerfest...) Deshalb behalten wir uns es vor,

die von Ihnen ernannten Abholberechtigten im Einzelfall zu „prüfen“ und für geeignet zu halten.

In der Regel sollten „Große“ Geschwister nicht vor dem 14. Lebensjahr ihre Geschwisterchen abholen.

Änderungen

Änderungen der Anschrift, Telefonnummer (auch am Arbeitsplatz) oder Bankverbindung sind dem Kindergarten unverzüglich mitzuteilen.

Bei Änderungen des Personensorgerechts ist der Kindergarten ebenfalls umgehend zu informieren.

Datenschutz

Durch die Anordnung über den Sozialdatenschutz in der freien Jugendhilfe in kirchlichen Trägerschaft des Erzbischofs von München und Freising vom 16. Juni 2004 (Amtsblatt vom 28. Juli 2004, Seite 286) wird der Schutz von Sozialdaten und Sozialgeheimnis gewährleistet.

Kündigung

Kündigung durch den Träger

Ein Kind kann vom weiteren Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden, wenn:

- die Kindergartengebühr über 2 Monate, trotz Fälligkeit, nicht entrichtet wurde.
- bei nachhaltiger Missachtung der Kindergartenordnung bzw. Konzeption oder des Vertrages durch die Erziehungsberechtigten
- die entsprechende Förderung des Kindes in der Gruppe, sowie die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten nicht möglich erscheint.
- bei wiederholtem Zuspätkommen und Missachtung der gebuchten Betreuungszeiten

Kündigung durch die Erziehungsberechtigten

Der Kindergartenplatz kann unter Einhaltung einer Frist **von 4 Wochen zum Monatsende** gekündigt werden. **Achtung: Kündigungen zum 31.07 sind nicht möglich.**

Ein vorzeitiger Austritt eines schulpflichtigen Kindes muss vor dem **31. Mai** des laufenden Jahres erfolgen. Ansonsten ist die Kindergartengebühr bis einschließlich des Ferienmonats August zu entrichten, da zu diesem Zeitpunkt keine Neuaufnahme eines Kindes möglich ist und die Personal- und Sachkosten weiterlaufen.

Dies hat schriftlich zu erfolgen und ist an die Kindergartenleitung zu richten.

Bei Übertritt des Kindes in die Schule bedarf es **keiner** Kündigung.



H Verfasser

Die Konzeption wurde im Kindergartenjahr 2019/2020 überarbeitet.

Kritik und unterschiedliche Meinungen wurden gehört, anerkannt und intensiv diskutiert.

Anschließend haben wir uns für die derzeit beste Lösung im Rahmen unserer pädagogischen Möglichkeiten und räumlichen Gegebenheiten entschieden.

Wir werden auch in Zukunft unsere Arbeit kritisch beleuchten, offen sein für Neues und Kompromissbereitschaft zeigen. Im Zuge dessen wird sich das Team immer wieder mit der Fortschreibung der Konzeption, nach Art 14 Abs 3 BayKiBiG beschäftigen.

Als Vision behalten wir es im Blickfeld, unser Altersprinzip der Einrichtung evtl. zu erweitern und Kinder unter drei Jahren aufzunehmen. Dafür bedarf es aber noch vielfältiger konzeptioneller Arbeit und auch Prüfung der Auflagen die von Seiten der Aufsichtsbehörde gestellt werden. Momentan laufen dazu schon Vorüberlegungen.

Autoren:

Die Pädagogischen Mitarbeiter des Kindergarten E. d. H
von 2000-2019, sowie

- Pfarrer Franz Frank
- M. Scholz
- S. Albrecht
- Elternbeirat

München im Oktober 2019

Träger des Kindergartens

Leitung des Kindergartens